

Herbarium

Heilkräuter – Ihre Wirkung und Anwendung bei Mensch und Tier

Sandra Vendel – Diplomlehrgang Heilkräuterpädagogik 2017/2018

Inhaltsverzeichnis:

Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere

1. Augentrost, Großer – *Euphrasia officinalis*

Ich wirke: schmerzlindernd, augenstärkend, magenstärkend, nervenanregend, zusammenziehend

Ich helfe bei: Augenringen, Bindehautentzündungen, Gerstenkorn, Lidrandentzündung, Überanstrengung der Augen, Heuschnupfen, Schnupfen, Husten, Grippe, Verdauungsbeschwerden, Völlegefühl, belegte Zunge, Kopfschmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit

2. Beifuß – *Artemisia vulgaris*

Ich wirke: appetitanregend, verdauungsfördernd; keim- und pilzhemmend

Ich helfe bei: Magenbeschwerden; Galle- und Leberleiden; Blasen- und Eierstockentzündungen

3. Beinwell – *Symphytum officinale*

Ich wirke: gewebebildend, wundheilend, blutstillend, harnsäureauflösend, antirheumatisch

Ich helfe bei: Knochenbrüchen, Prellungen, Quetschungen, Zerrungen; Gewebschäden, Muskelbeschwerden; Arthritis

4. Brennnessel, Große – *Urtica dioica*

Ich wirke: reinigend, entschlackend, ausschwemmend, stoffwechselanregend, blutbildend, schleimlösend, durchfallhemmend

Ich helfe bei: Verdauungsstörungen, Rheuma, Arthritis, Gicht, Stoffwechselstörungen

5. Brombeere – *Rubus fruticosus*

Ich wirke: stopfend, reinigend, blutdrucksenkend, entzündungshemmend

Ich helfe bei: Durchfall; Erkältungen, Husten, Schnupfen, Heiserkeit; Hautentzündungen

6. Gänseblümchen – *Bellis perennis*

Ich wirke: blutreinigend, schleimlösend, wassertreibend

Ich helfe bei: Erkältungen, Husten; Appetitlosigkeit, Magen- Darmbeschwerden; Wunden, Hautkrankheiten, -unreinheiten; Stoffwechsel- und Frauenbeschwerden

7. Goldrute, Kanadische – *Solidago canadensis*

Ich wirke: stark harntreibend, adstringierend, blutreinigend, entzündungshemmend

Ich helfe bei: Blasenentzündungen; Diabetes; Gicht

8. Hängebirke – *Betula pendula*

Ich wirke: wassertreibend, steinlösend, rheumawirksam

Ich helfe bei: Blasenentzündung, Gicht, Ekzeme, Schuppenflechte

9. Hauswurz, Gewöhnliche – *Sempervivum tectorum*

Ich wirke: kühlend, erweichend, erfrischend, brand- und schmerzstillend, entzündungshemmend, wundheilend, krebseindlich, wurmtreibend, krampflösend, fiebersenkend, hautfreundlich

Ich helfe bei: schwer heilenden Wunden; Geschwülsten, Zysten, Warzen; Verstauchungen, Quetschungen, Prellungen; Hautkrankheiten

10. Hirtentäschel, Gewöhnliches – *Capsella bursa-pastoris*

Ich wirke: blutstillend, zusammenziehend, stuhlfördernd, blutdruckregulierend

Ich helfe bei: starker Regelblutung, Geburten; Verstopfung; hohem/niedrigem Blutdruck

11. Holunder, Schwarzer – *Sambucus nigra*

Ich wirke: anregend, blutreinigend, blutstillend, entzündungshemmend, erweichend, harntreibend, krampflösend, pilztötend, schleimlösend, schweißtreibend

Ich helfe bei: Blasen- und Nierenbeschwerden; Magenbeschwerden; Rheuma, Gicht

12. Huflattich – *Tussilago farfara*

Ich wirke: krampflösend, schweiß- und harntreibend, stopfend, schleimlösend, auswurfördernd, erweichend, hustenlindernd, antibakteriell, blutstillend, entzündungshemmend

Ich helfe bei: Atemwegserkrankungen; Darmerkrankungen; Hautproblemen

13. Johanniskraut, Echtes – *Hypericum perforatum*

Ich wirke: entzündungshemmend, nervenstärkend, blutverbessernd, beruhigend, schmerzlindernd

Ich helfe bei: Hautverletzungen; Wechseljahrsbeschwerden; Depressionen, Schlaflosigkeit, Neuralgien; Schmerzen des Bewegungsapparates, Prellungen, Quetschungen, Ischias

14. Kamille, Echte – *Matricaria recutita*

Ich wirke: entzündungshemmend, wundheilend, krampflösend, antiseptisch, beruhigend, schmerzlindernd, magenstärkend, menstruationsfördernd

Ich helfe bei: Verdauungsbeschwerden; Frauenbeschwerden; Zahnfleischentzündungen, Halsentzündungen; juckenden Hautproblemen; Kopfschmerzen; Schlaflosigkeit

15. Löwenzahn – *Taraxacum officinale*

Ich wirke: blutreinigend, gallebildend, gallenflussfördernd, harntreibend, leberstärkend; stoffwechselanregend; antirheumatisch

Ich helfe bei: Gallen- und Nierensteinen, Leberbeschwerden; Rheumatismus; Stoffwechselbeschwerden, Frauenbeschwerden

16. Malve, Wilde – *Malva sylvestris*

Ich wirke: schleimlösend, reizmildernd, wundheilend, erweichend

Ich helfe bei: Magen- und Darmbeschwerden; Mund- und Rachenentzündungen; offenen, eitrigen Wunden

17. Rotklee – *Trifolium pratense*

Ich wirke: krampflösend, harntreibend, immunstärkend, entzündungshemmend, hormonell

Ich helfe bei: Frauenbeschwerden aller Art

18. Schafgarbe – *Achillea millefolium*

Ich wirke: blutreinigend, blutstillend, krampflösend, menstruationsregelnd, antimikrobiell, verdauungsfördernd, schmerzstillend

Ich helfe bei: Frauenbeschwerden aller Art, Verdauungsbeschwerden, Kopfschmerzen, Hautproblemen, Gelenksbeschwerden

19. Spitzwegerich – *Plantago lanceolata*

Ich wirke: schleimlösend, blutreinigend, hustenlindernd, harntreibend, zusammenziehend, antibiotisch

Ich helfe bei: Atemwegserkrankungen, Reizhusten; Wunden

20. Storchenschnabel, Stinkender – *Geranium robertianum*

Ich wirke: blutreinigend, blutzuckersenkend, stopfend, wundheilend, hormonsteigernd


Ich helfe bei: Durchfall, chronische Darmentzündungen; wunder Haut; Schockzustände; Stoffwechselbeschwerden; Mund- und Rachenentzündungen; Ohrenschmerzen

Alle Angaben dienen lediglich der Information, wie ich sie auch in meinen Heilkräuterworkshops weitergebe. Sie wurden mit bestem Wissen und Gewissen zusammengetragen.


Für etwaige Schäden, welcher Art auch immer, die sich direkt oder indirekt durch den Gebrauch, die An- und Verwendung der vorgestellten Heilkräuter ergeben, übernehme ich keinerlei Haftung.

Sie ersetzen weder den Besuch beim Tierarzt, Hausarzt oder Therapeuten, noch deren Diagnosen, Behandlungen und Therapien.


Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere

Katze 	Futterzusatz frische oder getrocknete Kräuter unters Futter mischen	Kräutertee unters Futter mischen oder oral verabreichen	Tinktur auf Milchzuckerglobuli sprühen und oral verabreichen
Katzenwelpen	1-mal täglich ¼ TL	2-mal täglich ¼ TL	3-mal täglich 1 Tropfen
Katze bis 4 kg	1-mal täglich 1 TL	2-mal täglich 1 TL	3-mal täglich 2 Tropfen
Katze über 4 kg	1-mal täglich 1 ½ TL	2-mal täglich 1 bis 2 TL	3-mal täglich 3 bis 4 Tropfen

Achtung! Katzen fehlen die nötigen Enzyme um ätherische Öle aufzunehmen und die Giftstoffe über die Nieren auszuscheiden. Kräuter mit hohem äth. Ölgehalt deshalb immer mit dem Tierarzt abstimmen.

Hund 	Futterzusatz frische oder getrocknete Kräuter unters Futter mischen	Kräutertee unters Futter mischen oder oral verabreichen	Tinktur im Notfall verdünnt oder auf Milchzuckerglobuli sprühen und oral verabreichen
Kleiner Hund bis 5 kg	1-mal täglich 1 TL	2-mal täglich 1 TL	3-mal täglich 2 Tropfen
Mittelgroßer Hund bis 15 kg	1-mal täglich 1 EL	2-mal täglich 1 EL	3-mal täglich 2 bis 4 Tropfen
Großer Hund bis 30 kg	1-mal täglich 1 bis 2 EL	2-mal täglich 1 bis 2 EL	3-mal täglich 3 bis 5 Tropfen
Großer Hund über 30 kg	1-mal täglich 2 bis 3 EL	2-mal täglich 2 bis 4 EL	3-mal täglich 5 bis 6 Tropfen

Den Kräutertee bei Hunden am besten mit einer 2-ml-Spritze (ohne Nadel) direkt in die Lefzen tröpfeln. Der Wirkstoff wird schnell über die Mundschleimhaut aufgenommen.

Kaninchen 	Getrocknete Kräuter Dosis pro Woche (ca. 1 EL = 10 g)	Kräutertee als zusätzliche Flüssigkeits- quelle zur Verfügung stellen	Tinktur auf Milchzuckerglobuli sprühen und oral verabreichen
Großrassen von 5 bis 8,5 kg	100 g bis 170 g pro Woche	Bei Zwangsernährung je nach Akutbedarfsfall mehrmals täglich 1 ml Tee einflößen	3-mal täglich 2 bis 3 Tropfen
Mittelgroße Rassen bis 5 kg	60 g bis 100 g pro Woche		3-mal täglich 2 bis 3 Tropfen
Kleine Rassen 2 bis 3 kg	40 g bis 60 g pro Woche		3-mal täglich 1 bis 2 Tropfen
Zwergkaninchen unter 2 kg	max. 40 g pro Woche		3-mal täglich 1 bis 2 Tropfen

Pro Kilogramm Körpergewicht können ca. 20 g der getrockneten Heilkräutern pro Woche verabreicht werden.

Meerschweinchen 	Futterzusatz frische oder getrocknete Kräuter unters Futter mischen	Kräutertee unters Futter mischen oder oral verabreichen	Tinktur auf Milchzuckerglobuli sprühen und oral verabreichen
Weibchen 700 bis 1200 g	15 g bis 24 g pro Woche	Bei Zwangsernährung je nach Akutbedarfsfall mehrmals täglich ½ ml Tee einflößen	3-mal täglich 1 Tropfen
Böckchen 800 bis 1600 g	15 g bis 32 g pro Woche		3-mal täglich 1 Tropfen

Es ist keine Überdosierung möglich, wenn du dem Kaninchen eine ausgewogene Mischung frischer Kräuter zufütterst.

Dosierungshilfe, wenn keine Apothekerwaage zur Hand ist

Wässrige Flüssigkeiten

1 Tasse	ca. 150 ml
1 Likörglas	ca. 30 ml
1 g Wasser	ca. 20 Tropfen
1 g Tinktur	ca. 50 Tropfen
1 g Öl	ca. 45 Tropfen
1 Esslöffel = EL	ca. 15 ml
1 Teelöffel = TL	ca. 5 ml

Trockenpflanzengewicht in Gramm

1 gute Handvoll	ca. 70 g
1 Handvoll	ca. 45 bis 50 g
1 Esslöffel = EL	ca. 10 g
1 Teelöffel = TL	ca. 3 g
1 Prise	ca. 2 bis 3 g
1 Messerspitze Pulver	ca. 0,5 bis 1 g

(Quelle: Buch „Heilpflanzen für Tiere“, Petra Pawletko)



Großer Augentrost

Lat. Name *Euphrasia officinalis*

Familie der Sommerwurzgewächse –
Orobanchaceae

Ich bin bekannt als ...	Augendank, Milchdieb, Wegleuchte
Ich bin ...	einjährig
Ich werde ...	2 bis 45 cm
Ich blühe ...	Mai bis Oktober
Ich lebe ...	auf mageren Weiden, Moorwiesen, Mager- und Bergwiesen; meist kalkarmen Böden
Ich vermehre mich ...	über Samen
Ich enthalte ...	Gerbstoffe (Tannine), Bitterstoffe, Iridoidglykosid (Aucubin), Cumarin
Ich wirke ...	schmerzlindernd, augenstärkend, magenstärkend, nervenanregend, zusammenziehend
Ich helfe bei ...	Augenringen, Bindehautentzündungen, Gerstenkorn, Lidrandentzündung, Überanstrengung der Augen Heuschnupfen, Schnupfen, Husten, Grippe Verdauungsbeschwerden, Völlegefühl, belegte Zunge Kopfschmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit
Du sammelst mich ...	Mai bis Oktober
Du verwendest ...	das blühende Kraut, frisch oder getrocknet
Du bewahrst mich ...	getrocknet, vor Feuchtigkeit geschützt; frisch bin ich jedoch wirksamer
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat im Herbst

So erkennst du mich: Ich bin eine einjährige, winterharte, krautige Pflanze aus der Familie der Sommerwurzgewächse (Orobanchaceae). Ich werde 2 bis 45 cm hoch. An meinem drüsenhaarig, verzweigten Stängel wachsen, kreuzgegenständig angeordnet, eiförmige, gezähnte Blätter.

Als Vertreter der Lippenblütlerartigen habe ich die typischen zweiseitig symmetrischen Lippenblüten. Diese sind weiß bis blasslila, mit gelbem Fleck im Rachen und in der Mitte bläulich geädert.

Ich bin ein Halbschmarotzer und versorge mich über Saugwurzeln von benachbarten Gräsern mit Nährstoffen und Mineralien.

So helfe ich dir: Für die innerliche Anwendung, gießt du 1 Teelöffel meines Krautes mit einem Viertelliter heißem Wasser auf und lässt es 10 Minuten zugedeckt ziehen. Dieser Tee kann dann gegen Schnupfen, Kopfschmerzen, Völlegefühl und die weiteren, bereits o.a. Symptome lindernd wirken.

Die Iridoidglykoside – Aucubin, Catapol und Euphrosid wirken dabei entzündungshemmend, die Lignane und phenolischen Verbindungen antibakteriell und die Gerbstoffe und Flavonoide ebenfalls entzündungshemmend.

Für die äußerliche Anwendung nimmst du 4 Teelöffel auf einen halben Liter Wasser und kochst mich darin kurz auf.

Um Bindehautentzündungen, Lidrandentzündungen und Gerstenkörner zu lindern, legst du in dieser Abkochung (Dekokt) getränkte Kompressen für 15 Minuten auf die Augen.

So helfe ich den Tieren:

Für die innerliche Anwendung verabreichst du deinem Haustier das frische oder getrocknete Kraut als Futterzusatz*.

Für die äußerliche Anwendung – Kompressen, Umschläge und Spülungen - nimmst du kalten Tee mit etwas Salz, welches den Tee an den Salzgehalt der Tränenflüssigkeit angleicht.

So ist's überliefert:

Meinen deutschen Namen sowie die daraus abgeleitete Wirkung, erhielt ich, weil in der Signaturenlehre eine Verbindung meiner violetten Streifen mit der Ähnlichkeit von Wimpern, die ein Auge umrahmen, hergestellt wurde. Pfarrer Kneipp meinte bereits: „ Mit dem Tee wäscht man täglich zwei- bis dreimal die Augen gut aus, oder man taucht in denselben kleine Läppchen, die man über Nacht aufs Auge legt. Das Auge wird so gereinigt, die Sehkraft gestärkt.“

Euphrasia, nach der griechischen Nymphe Euphrosyne, der man zuschrieb, dass sie den Blick freimachen konnte.



* Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Beifuß

Lat. Name *Artemisia vulgaris*

Familie der Korbblütengewächse – Asteraceae

Ich bin bekannt als ...	Besenkraut, Gänsekraut, Wilder Wermut, Sonnenwengürtel
Ich bin ...	mehrkjährig, Staude
Ich werde ...	60 bis 250 cm
Ich blühe ...	Juli bis November
Ich lebe ...	an Wegen, Ufern, in Auen, Gärten, Ödland; auf jedem, etwas feuchten, Boden
Ich vermehre mich ...	über Samen
Ich enthalte ...	ätherische Öle, Bitterstoffe, Inulin, Vitamin A, B und C, Gerbstoffe, Kampfer, Thujon
Ich wirke ...	appetitanregend, verdauungsfördernd; keim- und pilzhemmend
Ich helfe bei ...	Magenbeschwerden; Galle- und Leberleiden; Blasen- und Eierstockentzündungen
Du sammelst mich ...	Juni bis November
Du verwendest ...	Blätter vor der Blüte, Kraut während der ganzen Blütezeit; Wurzel im Herbst
Du bewahrst mich ...	getrocknet oder frisch, angesetzt als Wein, Öl oder Tinktur
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat im Frühling oder Herbst; über Stecklinge und Wurzelteilung

So erkennst du mich: Meine Blütenkörbchen sitzen zu mehreren hundert, kurz gestielt, aufrecht bis leicht nickend, in dichten Rispen am Ende des Stängels und seiner Äste angeordnet. Sie bestehen nur aus gelblich bis bräunlichen Röhrenblüten, und werden 3 bis 4 mm lang. Die äußeren Röhrenblüten sind weiblich, die inneren zwittrig.

Meine fiederspaltigen, gesägten Laubblätter sind auf der Oberseite grün, auf der Unterseite silbrig filzig. Sie sitzen wechselständig auf dem starr aufrechten, leicht gerillten kantigen Stängel. Er ist oft rot überlaufen.

Anhand meiner Blätter kannst du mich auch vom leicht zu verwechselnden Wermut, *Artemisia absinthium*, gut unterscheiden. Dessen Blätter sind nämlich oben und unten silbergrau.

So verbreite ich mich: Meine Blüten werden vom Wind bestäubt und meine Pollen sind bei Allergikern gefürchtet. Sie werden meist zwischen 6 und 11 Uhr morgens freigesetzt.

Meine Früchte sind nur 1,5 mm Achänen ohne Pappus, die von den ursprünglichen Hüllblättern, wie in einer Kapsel, eingehüllt sind. Diese öffnet sich bei Trockenheit und die lichtkeimenden Samen werden durch den Wind ausgestreut. Auch Kleinvögel, wie die Zilpzalpfamily, die in deinem Garten wohnt, vertragen durch Ausscheidung meine Samen.

So helfe ich dir:

Da ich als Auslöser für Pollenallergien bekannt bin, kannst du mich als Tee zubereitet zur Desensibilisierung anwenden. Hierfür trinkst du täglich 1 bis 3 Tassen.

Du überbrühst 1 TL meines Krauts mit ¼ L kochendem Wasser und lässt es höchstens 5 Minuten ziehen.

Die Kur sollte jedoch nicht länger als zwei Wochen dauern.

Dank der keim- und pilzhemmenden Inhaltsstoffe kann mein Tee bei Magenstörungen mit üblem Mundgeruch hilfreich sein, sowie Galle- und Leberleiden lindern.

Als Frauenkraut unterstützt mein Tee die Wehentätigkeit während der Geburt und hilft bei der Abstoßung der Nachgeburt.

Achtung! Nicht während der Schwangerschaft anwenden – kann Wehen auslösen. Während der Stillzeit eher vom Teegenuss absehen, da die Muttermilch einen bitteren Geschmack bekommt.

Hast du keine gesundheitlichen Beschwerden, so kannst du mich in der Küche gut nutzen. Füge mein Kraut fetten Speisen, wie Gänse- und Schweinebraten bei, dann werden diese besser verdaulich.

Außerdem kannst du mich als Aperitif genießen.

Dafür brauchst du 3 Zweige meines Krauts, 1 Zweig Zitronenmelisse, 1 Zweig Pfefferminze und 1 L Weißwein zum übergießen. Diesen lässt du dann 1 Tag verschlossen ziehen, danach seihst du ihn ab und füllst ihn in eine Flasche.

Diesen Wein kannst du auch bei Durchfall, Koliken und Leberbeschwerden anwenden.

Liebst du den Geschmack von Artischocken, dann sind meine jungen Triebe und zarten Stängelspitzen die perfekte Ergänzung in deinen Salaten.

Und damit du nachts deinen wohlverdienten Schlaf genießen kannst, füllst du mein Kraut in ein Kräuterkissen. Du wirst sehen, wie erholt du morgens wieder erwachst.

So helfe ich den Tieren:

Achtung! Nicht bei trächtigen Tieren während der Schwangerschaft verabreichen! Kann Wehen, und somit Fehlgeburten auslösen.

Innerlich, als Tee oder Futterzusatz* wie folgt anwenden:

Wenn dein Tier Probleme bei der Geburt hat, dann bereite einen Tee zu, um die Wehentätigkeit zu fördern.

Zur Verdauungsförderung, bei krampfartigen Verdauungsbeschwerden oder Störungen der Gallenfunktion mischst du 1-mal täglich 1 TL meines getrockneten oder frischen Krautes unters Futter.

Außerdem kann das Kraut entweder frisch, getrocknet oder als Tee zur Parasitenabwehr, sprich gegen Würmer, eingesetzt werden.

So ist's überliefert:

Ich werde schon seit Jahrtausenden als Heilpflanze eingesetzt.

Im alten Ägypten war ich der Göttin Isis geweiht und wurde als Ritualpflanze bei Umzügen verwendet.

In Persien wurde ich um 400 v. Chr. von der Königin Artemisia verwendet. Heute kann man nicht mehr feststellen, ob ich nun von ihr meinen Namen

erhielt oder von Artemis, der griechischen Jagdgöttin und Beschützerin der Frauen.

Im Altertum wurde mein Kraut für Liebeszauber verräuchert. Meine euphorisch stimulierende Wirkung sollte den Zauber unterstützen.

Im Rahmen der Christianisierung wurde ich in den Kräuterbuschen aufgenommen, der zu Maria Himmelfahrt gesegnet wird.

Ich gehöre zu den Frauen- und Sonnwendkräutern und bin eine Brautpflanze. Zur Sonnwendfeier bindet man einen Gürtel aus meinem Kraut, den man trägt und anschließend ins Sonnwendfeuer wirft, wo die bösen Einflüsse verbrennen und Gesundheit für ein Jahr beschert wird.

Alle Beifuß- und Edelrautearten sind magische Kräuter, die ausschließlich der weißen Magie dienten und niemals mit den dunklen Hexenkräften in Verbindung gebracht wurden. Sie wurden deshalb immer Räuchermischungen beigelegt, die als Schutz gegen all Mächte der Finsternis dienen sollten.



❁ Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Gewöhnlicher Beinwell ☠

Lat. Name *Symphytum officinale*

Familie der Raublattgewächse -
Boraginaceae

Ich bin bekannt als ...	Arznei-Beinwell, Schwarzwurz, Wallwurz, Beinwurz
Ich bin ...	einjährig und ☠ giftig
Ich werde ...	30 bis 100 cm
Ich blühe ...	Mai bis Juli
Ich lebe ...	auf feuchten Wiesen, in Auenwäldern, an Ufern und Gräben
Ich vermehre mich ...	über Samen
Ich enthalte ...	Allantoin, Asparagin, Inulin, Cholin, Pyrrolizidin-Alkaloide, Schleimstoffe, Kieselsäure, Vitamin C, Kalium, Kalzium, Symphyto-Cynoglossin
Ich wirke ...	gewebebildend, wundheilend, blutstillend, harnsäureauflösend, antirheumatisch
Ich helfe bei ...	Knochenbrüchen, Prellungen, Quetschungen, Zerrungen; Gewebeschäden, Muskelbeschwerden; Arthritis
Du sammelst mich ...	Frühling und Herbst
Du verwendest ...	junge Blätter, Wurzel; als Arznei oder Gemüse
Du bewahrst mich ...	getrocknet, kühl und lichtgeschützt; als Mazerat oder Tinktur
Du vermehrst mich ...	durch Wurzelteilung von Oktober bis März

So erkennst du mich: Meine nickenden Blüten sind in Doppelwickel endständig angeordnet. Sie sind zwittrig, radiärsymmetrisch und fünfzählig. Die fünf Kelchblätter sind bis zur Mitte verwachsen. Meine fünf purpurnen, weißen oder manchmal auch gelben Kronblätter sind glockenförmig und röhrig verwachsen.

Meine Blätter werden bis zu 25 cm lang, sind rau und behaart, lanzettlich geformt und laufen wechselständig angeordnet am ebenfalls behaarten Stängel herab.

Meine Hauptwurzel ist dick und spindelförmig, außen schwarz-braun, innen jedoch weiß. Sie hat viele Verzweigungen und wächst tief in den Boden hinein.

Achtung! Vor der Blütezeit kannst du mich mit dem giftigen Fingerhut verwechseln, auch wenn dessen Blätter nicht so rau sind wie meine. Du kannst mich auch mit dem Borretsch verwechseln, welcher jedoch gesund ist als Spinatersatz gegessen werden kann.

So verbreite ich mich: Langrüsselige Insekten kommen vorbei und Bestäuben mich. Da mein Nektar auch sehr süß und verlockend auf kurzrüsselige Insekten wirkt, beißen diese einfach ein Loch seitlich in meine Kronblätter, um daran zu gelangen. Nach der Befruchtung bilden sich sogenannte Klausenfrüchte, Zerfallfrüchte. Die

darin enthaltenen Samen werden, wenn sie reif sind, von Ameisen fortgetragen, um anderswo eine neue Pflanze wachsen zu lassen. Möchtest du mich im Garten vermehren, so gräbst du mich im Herbst einfach aus, teilst meine Wurzel in kleine Stücke und gräbst diese im Abstand von je fünf Zentimeter, genauso tief, wie du mich ausgegraben hast, wieder ein.

So helfe ich dir:

Wie meine Name schon sagt, helfe ich bei Knochengeschichten. Denn die Kieselsäure regt das Allantoin zur Zellerneuerung an und beschleunigt so die Heilung, bzw. das Zusammenwachsen von Knochen. Zur Unterstützung erweitert das Cholin die Arterien und regt somit Durchblutung an und die lysinreichen Schleimstoffe wirken entzündungshemmend.

Auch bei Blutergüssen, Prellungen und Quetschung, Arthritis, Muskelbeschwerden und zur Narbenbehandlung kann ich deshalb sehr hilfreich sein.

Die Wirkstoffe sind in der Wurzel am stärksten! Hast du jedoch keine zur Hand, so kannst du auch das ganze Kraut verwenden, denn die Wirkstoffe sind in allen Pflanzenteilen enthalten.

Hast du bereits Beinwellöl angesetzt, so kannst du dieses direkt verwenden oder zu einer Salbe verarbeiten. Du brauchst 45 ml vom Beinwellöl und 3 und 5 g Bienenwachs, je nachdem wie fest du die Salbe haben möchtest. Löse das Wachs in deinem Salbenofen oder einem Wasserbad im Öl auf, rühre gut um und fülle anschließend die Salbe in einen Tiegel. Nach ein paar Stunden ist sie fest. Voilà, so einfach und schnell geht's.

Solltest du jedoch kein Beinwellöl angesetzt haben, die Salbe aber dringend benötigen, so mach einen warmen Ölauszug aus den frischen oder getrockneten Wurzeln, bzw. dem Kraut und verarbeite diesen zur Salbe.

Meine jungen Blätter kannst du als Gemüse verarbeiten, aber nicht zu oft wegen der Pyrrolizidin-Alkaloide. Die Wurzel schmeckt nach Schwarzwurzel, der ich auch meinen volkstümlichen Namen Schwarzwurz verdanke.

So helfe ich den Tieren:

Frisch oder getrocknet, nutze mich bitte **nur äußerlich**, und nicht auf offenen Wunden, da sich die toxische Wirkung eines Auszugs negativ auf mein Wohlbefinden auswirken würde.

Deine Salbe kannst du auch für deine Tiere verwenden.

Möchtest du mich aber lieber als Umschlag bei diversen Knochen-, Bänder-, Sehnen- und Muskelleiden verwenden, so bereite bitte einen Auszug vor. Nimm 100 g meiner Wurzel koche diese in 1 Liter Wasser für 10 Minuten, seihe mich ab und verwende mich noch warm.

Falls du mich jedoch innerlich anwenden möchtest, dann nur in homöopathischer Form und nach Rücksprache mit deinem Tierarzt.

So ist's überliefert:

Dioskurides lobte bereits das Heilkraut wegen seiner guten Wirkung bei Knochenbrüchen und Geschwüren. Auch Paracelsus erzählte von der heilenden Wirkung der Wurzel.

Und Glaukus, ein Militärarzt der alten Römer, verwendete eine Wurzelbreiaufgabe des Beinwells zur Behandlung von Blutergüssen, Knochenbrüchen und Quetschungen.

Hildegard von Bingen sagte bereits: "Die innere Anwendung von Beinwell bringt die gesamte Ordnung der Körpersäfte durcheinander. Aber auf die Haut aufgetragen, heilt er Geschwüre der Glieder."

Der Name „Symphytum“ bedeutet übrigens „zusammenwachsen“.



- Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Große Brennnessel

Lat. Name *Urtica dioica*

Familie der Nesselgewächse - *Urticaceae*

Ich bin bekannt als ...	Donnernessel
Ich bin ...	eine Staude
Ich werde ...	30 bis 150 cm
Ich blühe ...	Juli bis Oktober
Ich lebe ...	in Gruppen, auf stickstoffreichem, nahrhaften Boden, in Menschennähe, d.h. Gärten, Dörfer, Wegränder, Wald und Waldränder
Ich vermehre mich ...	durch Selbstausaat; unterirdische Ausläufer
Ich enthalte ...	Kieselsäure, Gerbstoffe, Histamin, Ameisensäure, Serotonin, Acetylcholin, Magnesium, Eisen, Kalium, Kalzium, Silicium, Natrium, Vitamin B
Ich wirke ...	reinigend, entschlackend, ausschwemmend, stoffwechselanregend, blutbildend, schleimlösend, durchfallhemmend
Ich helfe bei ...	Verdauungsstörungen, Rheuma, Arthritis, Gicht, Stoffwechselstörungen
Du sammelst mich ...	Blätter und Wurzel: März bis Oktober, Samen: Frühherbst
Du verwendest ...	Blätter, Samen, Wurzel
Du bewahrst mich ...	getrocknet; als Saft; als Pesto in Öl
Du vermehrst mich ...	durch Wurzelteilung

So erkennst du mich: Ich werde 30 bis 150 cm groß und bin zweihäusig, d.h. die männlichen und weiblichen Samen sitzen auf verschiedenen Pflanzen.

An meinen gegenständigen gesägten Blättern kannst du mich gut erkennen. Außerdem sind sie noch mit kleinen Brennhaaren mit Widerhaken besetzt. Berührst du mich, so brechen diese ab und bleiben in deiner Haut stecken. Gleichzeitig injizieren sie ihren Ameisensäurehaltigen Inhalt, sowie Serotonin, Histamin und Acetylcholin, die das Brennen auf der Haut verursachen.

Meine Blüten sind gelblich und eher unscheinbar. Die weiblichen Blüten hängen in Rispen herab, die männlichen hingegen stehen aufrecht ab.

So verbreite ich mich: Meine Blüten werden durch den Wind bestäubt, aus denen später die Früchte heranreifen. Die darin enthaltenen Samen fallen ab oder werden von Wildtieren an andere Stellen mitgenommen. Dort können dann meine Nachkommen Wurzeln schlagen und wachsen. Außerdem bilde ich unterirdische Ausläufer, sogenannte Rhizome, dank derer ich schnell dichte Horste bilde.

So helfe ich dir:

Meine Inhaltsstoffe haben eine reinigende, entschlackende Wirkung, indem sie die Gifte aus deinem Gewebe ausschwemmen. Die Nesselgifte regen den Blutkreislauf und den Stoffwechsel an.

Du kannst mich entweder schonend dünsten und als Spinatersatz verwenden, oder getrocknet als Tee bzw. in Teemischungen aufgießen.

Für die innerliche Anwendung, als Teezubereitung, gießt du die frischen (2TL/Tasse) oder getrockneten Blätter (1TL/Tasse) mit heißem Wasser auf und lässt sie 2 Minuten zugedeckt ziehen. Der Tee wirkt stark harntreibend und entschlackend. Er ist deshalb auch bestens als Frühjahrskur geeignet. Zusätzlich kannst du mich auch als Gemüse oder in der Suppe genießen.

Um den Pollenallergien vorzubeugen oder entgegen zu wirken, beginnst du 6 Wochen vor Einsetzen des Pollenflugs mit einer Teekur. Die kleinen Mengen an Histamin, die du dadurch deinem Organismus zugibst, regen das Histamin abbauende Enzym Diaminoxidase an und mindern so deine Allergie.

Du kannst die frischen Blätter auch als Brennnesselwasser einige Stunden lang mit kaltem Wasser ansetzen und diesen Auszug über den Tag verteilt trinken. Es ist erfrischend und entwässert ebenfalls stark.

Dank dieser entschlackenden Eigenschaften können auch Beschwerden von Rheuma, Arthrose und Arthritis gelindert werden.

Als Tinktur angesetzt und in die Kopfhaut einmassiert, stärkt die Kieselsäure in meinem Kraut die Haarwurzeln.

Wenn du meine Samen im Herbst sammelst und über dein Essen streust, gebe ich dir Kraft für die kalte Jahreszeit. Auch im Brot sind sie sehr schmackhaft und gesund.

So helfe ich den Tieren:

Achtung! Nicht bei Tieren mit Herzschwäche Anwenden. Die blutdrucksenkenden Eigenschaften können in diesem Fall tödlich sein.

Für die innerliche Anwendung verabreichst du deinem Haustier die getrockneten Blätter als Futterzusatz* oder zum Trinken als Tee.

Bei übergewichtigen Tieren nutzt du meine Samen als 4-wöchige Kur. Diese hilft der Revitalisierung und regt den Stoffwechsel an. Der Tee hilft dann zusätzlich beim Ausschwemmen der im Gewebe eingelagerten Gifte.

Bei erhöhtem Harnsäurewert einmal täglich 1 TL getrocknete Blätter dem Futter beimengen.

Während der Schwangerschaft einmal täglich 1TL dem Futter beigemischt, erhöhe ich den Eisengehalt im Blut, sowie lindere ich in Folge bei der Geburt die Schmerzen und erhöhe den Milchfluss danach.

Achtung! Nicht überdosieren, da es ansonsten zu einer Fehlgeburt führen kann. Vor der Anwendung besprich dich bitte mit deinem Tierarzt.

Zur Verbesserung der Haut- und Fellbildung bereitest du einen starken Tee für Kompressen und Waschungen.

Reibst du den Tee ein, so gibt er dem Fell mehr Glanz und hilft bei allergischen Ausschlägen und Flohbissen.

So ist's überliefert:

Meinen Namen Brennnessel erhielt ich offensichtlich, weil die in mir enthaltenen Ameisensäuren ein brennendes Gefühl auf der Haut hinterlassen; und Donnernessel, weil ich früher bei Blitz und Donner in Stall und Hof aufgehängt wurde, um diese zu schützen.



- Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Brombeere

Lat. Name *Rubus fruticosus*

Familie der Rosengewächse - Rosaceae

Ich bin bekannt als ...	Dornbeere, Hirschbeere
Ich bin ...	mehrfährig, Strauch
Ich werde ...	1 bis 4m
Ich blühe ...	Mai bis August
Ich lebe ...	im Unterholz im Wald, in Gebüsch an Waldrändern, an Gartenzäunen
Ich vermehre mich ...	durch Ausläufer oder Absenker, die sich selbst bewurzeln
Ich enthalte ...	Vitamine, Ballaststoffe, Flavonoide, Fruchtsäuren, Mineralstoffe, Kupfer
Ich wirke ...	stopfend, reinigend, blutdrucksenkend, entzündungshemmend
Ich helfe bei ...	Durchfall; Erkältungen, Husten, Schnupfen, Heiserkeit; Hautentzündungen
Du sammelst mich ...	Frühling bis Herbst, Blätter; Herbst, Früchte
Du verwendest ...	Blätter und Früchte
Du bewahrst meine ...	Blätter getrocknet; Früchte als Marmelade, Saft, Likör oder tiefgefroren
Du vermehrst mich ...	durch Absenker

So erkennst du mich: Meine Blüten sind weiß, zwittrig, radiärsymmetrisch und fünfzählig mit doppelter Blütenhülle. Ich besitze fünf Kelchblätter und fünf Kronblätter. Es sind über 20 Staubblätter und viele Fruchtblätter vorhanden.

Erst im zweiten Jahr bilde ich spezielle Seitentriebe aus, an deren Enden sich die Blütenstände befinden, welche in Scheindolden angeordnet sind.

Im Herbst trage ich dann meine blauschwarzen Früchte. Alle nennen sie zwar Beeren, doch botanisch gesehen handelt es sich um Sammelsteinfrüchte, die sich aus den einzelnen Fruchtblättern bilden. Jede kleine Einzelbeere ist gleich aufgebaut wie eine Steinfrucht, z.B. Kirsche – dünne Außenhaut, Fruchtfleisch, Stein.

In diesen kleinen Steinen befindet sich auch der Samen. Meine Früchte reifen von August bis September. Danach sterben meine Triebe ab.

Meine Triebe sind mit vielen kleinen, rückwärts gerichteten Stacheln übersät. Ich nutze sie als Kletter- und Haltehilfe an Bäumen, anderen Sträuchern, Mauern oder Zäunen; aber auch als Fraßschutz vor Wildtieren.

Meine Blätter sind wechselständig angeordnet, drei-, fünf- oder siebenzählig gefiedert und gezähnt. Oben sind die Blätter glatt und dunkelgrün, auf der Unterseite filzig. Die Stängel der Blätter haben Stacheln.

So verbreite ich mich:	<p>Insekten, wie Bienen besuchen meine Blüten und genießen den süßen Nektar. Da meine Blüten ja zwittrig sind, brauche ich für die Bestäubung eigentlich keine Insekten, eine Selbstbestäubung ist auch möglich. Meine Samen werden von den Vögeln, die meine Früchte im Herbst naschen, in alle Himmelsrichtungen getragen. Sie verdauen die Früchte und scheiden die Samen wieder aus. Dort kann wieder ein Strauch wachsen. Das nennt man dann Verdauungsverbreitung.</p>
So helfe ich dir:	<p>Wenn dich einmal der Durchfall plagt, so bereite einen Tee zu, indem du 2 TL Blätter mit ca. 1/4 l kochendem Wasser übergießt. Abgedeckt lässt du ihn 10 min. ziehen. Davon trinkst du mehrere Tassen langsam und schluckweise über den Tag verteilt.</p> <p>Bei Entzündungen im Rachenraum stellst du einen Gurgelsud her. Du übergießt ca. 5 g Blätter mit 100 ml heißem Wasser, 10 min. ziehen lassen, abseihen und lauwarm gurgeln.</p> <p>Diesen Sud kannst du aber ebenso bei Hautentzündungen für Umschläge, Kompressen und Spülungen verwenden. Auch bei Weißfluss helfen Tee und vaginale Spülungen.</p> <p>Du kannst auch gerne eine Tinktur, die bei Durchfall sehr hilfreich sein kann, herstellen und von dieser ein- bis dreimal täglich 10-50 Tropfen einnehmen. Sollte sie dir zu stark sein, kannst du sie mit Wasser verdünnen.</p> <p>Für die Tinktur füllst du ein Marmeladeglas bis mindestens zur Hälfte mit frischen, zerkleinerten Brombeerblättern und gießt sie, bis sie bedeckt sind, mit Korn auf. Du lässt das Glas an einem hellen Ort für mindesten 4 bis 6 Wochen stehen und ziehen. Zwischendurch schütteln, damit sich die Inhaltsstoffe besser herauslösen. Ist die Tinktur fertig, dann seihst du sie ab und füllst sie in Braunglasflaschen.</p> <p>Dank der schleimlösenden Eigenschaften wirkt mein Tee auch gegen Verschleimung im Bereich der Atmungsorgane.</p> <p>Die blutreinigende Wirkung, wenn du mich trinkst, führt zu einer Verbesserung von Hautproblemen wie Ekzeme. Bei schlecht heilenden Wunden kannst du zusätzlich Kompressen und Umschläge auflegen.</p> <p>Regelmäßig vor der Geburt getrunken eignet sich Brombeerblätterttee zur Auflockerung des Gewebes und erleichtert den späteren Geburtsvorgang.</p>
So helfe ich den Tieren:	<p>Da ich keim- und pilztötend, sowie entzündungshemmend wirke, kannst du deinem Haustier bei Hautabschürfungen, Ekzemen oder Entzündungen an den Lippen einen starken Tee für Umschläge, Kompressen und Spülungen ansetzen und diesen kalt anwenden.</p> <p>Bei Husten und Bronchitis habe ich mich als Futterzusatz* gut bewährt, ebenso bei Zahnfleischentzündungen und Durchfall. Falls dein Liebling gerne Tee trinkt, was bei manchen Tieren der Fall ist, dann stelle einfach eine Schale des kalten Tees anstelle des Wassers zum Futter. Ansonsten mische einmal täglich 1 TL meiner getrockneten Blätter unter das Futter.</p>
So ist's überliefert:	<p>Bei den alten Griechen galt der Saft der Brombeere als Blut der Titanen.</p>

Mein volkstümlicher Name "Hirschbeere" stammt aus der germanischen Mythologie, weil ich eine Lieblingsspeise der Hirsche war.
Und ein Spruch besagt: „Gibt es viele Brombeeren, wird es ein harter Winter!"



- Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Gränseblümchen

Lat. Name *Bellis perennis*

Familie der Korbblütengewächse - Asteraceae

Ich bin bekannt als ...	Tausendschön, Maßliebchen, Marienblume
Ich bin ...	ausdauernd, krautig
Ich werde ...	5 bis 20 cm
Ich blühe ...	Jänner bis November
Ich lebe ...	auf jedem Boden, wo es sonnig ist
Ich vermehre mich ...	während der Vegetationsphase über Samen
Ich enthalte ...	Saponine, ätherisches Öl, Gerbstoffe, Flavonoide, Schleim, Anthoxanthin, Inulin
Ich wirke ...	blutreinigend, schleimlösend, wassertreibend
Ich helfe bei ...	Erkältungen, Husten; Appetitlosigkeit, Magen- Darmbeschwerden; Wunden, Hautkrankheiten, -unreinheiten; Stoffwechsel- und Frauenbeschwerden
Du sammelst mich ...	April bis September
Du verwendest ...	Blütenknospen, Blütenköpfe, Blätter
Du bewahrst ...	Blütenköpfchen und Blätter getrocknet
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat während der Vegetationsphase

So erkennst du mich: Schon im zeitigen Frühjahr, wenn die Sonne die Wiesen erwärmt, kannst du meine Blütenkörbchen von weitem leuchten sehen.

Mein Blütenkörbchen, es wird bis zu 3 cm groß, sitzt auf einem aufrechten, blattlosen, Stängel, der aus einer Blattrosette emporwächst. In meinen bewimperten Hüllblättern liegen, in zwei Reihen angeordnet, die weißen bis rosafarbenen 4 bis 11 mm langen Zungenblüten. Im Zentrum des Blütenkörbchens stehen bis zu 125 gelbe, zwittrige 1,5 mm lange Röhrenblüten.

Meine Blätter sind verkehrt-eiförmig, die Spreite ca. 4 cm lang und auch im Winter grün.

Ich bin heliotrop, d.h. ich richte mich immer nach der Sonne und schließe sich abends sowie bei schlechtem Wetter.

So verbreite ich mich: Die vorbeikommenden Bienen, Hummeln und Fliegen helfen mir bei meiner Selbstbestäubung. Durch ihr Gewicht werden die Einzelnen Blüten innerhalb meines Blütenköpfchens zusammengeführt und bestäuben sich so gegenseitig. Bei bestäubten Blüten entwickeln sich aus den Fruchtknoten Nüsschen, die sogenannten Achänen. Diese werden dann bei Regen oder durch den Wind, von Tieren oder Menschen getragen.

So helfe ich dir:

Bei einer Darmentzündung solltest du dir einen starken Tee aus Blüten und Blättern (2 TL pro Tasse) zubereiten und diesen über den Tag verteilt trinken.

Als Schmerz- und Wundheilmittel bei Prellungen, Quetschungen, Muskelschmerzen oder Schürfwunden, bereitest du entweder einen Tee für Umschläge und Waschungen zu, oder eine einfache Salbe zum Einreiben und Auftragen. Wenn du bereits Gänseblümchenöl angesetzt hast, dann kannst du dieses für die Salbenherstellung verwenden. Du benötigst:
60 ml Gänseblümchenöl, 2 gr Bienenwachs und 8 gr Kakaobutter.

Hast du eine Tinktur hergestellt, so kannst du auch diese für Muskelbeschwerden zum Einreiben verwenden.

Bei Magen-Darmbeschwerden, die oft auch stressbedingt auftreten, kannst du mich entweder als Tee oder Tinktur, ein- bis dreimal täglich 10-50 Tropfen, anwenden. Ich stärke die Eingeweide und zugleich auch das Gemüt. Sollte dir die Tinktur zu stark sein, dann verdünne sie einfach mit Wasser.

Auch bei Erkältungen kann ein Tee hilfreich sein.

Man nennt mich auch die Angelika der Gebärmutter; ich lindere Entzündungen im Beckenbereich und stärke nach einer Geburt. Denn Aussehen, zeigt schon was ich kann: Es richtet uns auf, es heitert die Stimmung auf, es stärkt uns.

Und wenn du keine Beschwerden hast, dann nutze mich einfach in deiner Küche, z.B. meine Knospen, Blüten und jungen Blätter im Salat oder Topfenaufstrich.

Du kannst aber auch einfach nur die Natur in deinem Garten genießen und mit deinen Kindern kleine Kränze für die Haare binden.

So helfe ich den Tieren:

Du kannst meine getrockneten Blütenköpfchen als Futterzusatz* verwenden. Sie regen den Appetit und den Stoffwechsel an, helfen bei Magen- Darmbeschwerden zur Entgiftung und wirken krampfstillend bei Husten.

Bei Hautausschlag nimmst du 2 TL folgender Mischung: Gänseblümchen, Birkenblätter, Brennnessel sowie 2 El Hauswurzgel (oder Aloe Vera Gel) und gibst sie ins tägliche Futter.

Zugleich kannst du den Ausschlag, aber auch eitrige Entzündungen, Ekzeme oder Schürfwunden mit Umschlägen aus kaltem Gänseblümchentee oder einer 1:10 mit Wasser verdünnten Tinktur behandeln. Für Umschläge bereitest du einen etwas stärkeren Aufguss mit 5 TL Gänseblümchen zu.

Bei allgemeinen Störungen von Magen, Darm und Galle kannst du mich ebenfalls einmal täglich unters Futter* mischen. 1 bis 2 TL reichen hierfür aus.

Homöopathisch, als Bellis perennis frage bitte deinen Tierarzt bezüglich Einnahme und Dosierung.

So ist's überliefert:

Mein wissenschaftliche Name *Bellis perennis* wurde 1753 von Carl von Linné in *Species Plantarum* erstveröffentlicht. *Bellis* bedeutet schön, hübsch und *perennis* ausdauernd, mehrjährig.

Es gibt verschieden Sagen und Geschichten über meine Entstehung. So wird erzählt, dass die Mutter Jesu, Maria, auf der Flucht sehr weinte und als ihre Tränen den Boden berührten, dort Marienblümchen wuchsen.

Plinius hingegen schreibt in einer ähnlichen Geschichte, dass es die Tränen der Helena waren.

Und in einer slawischen Sage sind es die Tränen der heiligen Maria Magdalena am Grab Christi.

Eine weitere Erzählung geht zurück auf die germanische Göttin des Frühlings, Ostara. Ich soll dort blühen, wo sie zuerst ihren Fuß auf die Erde setzt.



- Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Kanadische Goldrute

Lat. Name *Solidago canadensis*

Familie der Korbblütengewächse –
Asteraceae

Ich bin bekannt als ...	Heilwundkraut, Petrusstab, Himmelbrand
Ich bin ...	mehrfährig, Staude
Ich werde ...	50 bis 250 cm
Ich blühe ...	August bis Oktober
Ich lebe ...	an sonnigen Wegen, Eisenbahnböschungen, lichten Auenwäldern, Ufern
Ich vermehre mich ...	über Samen und Ausläufer
Ich enthalte ...	Schleimstoffe, Gerbstoffe, ätherisches Öl, Flavonoide, Bitterstoffe, Inulin
Ich wirke ...	stark harntreibend, adstringierend, blutreinigend, entzündungshemmend
Ich helfe bei ...	Blasenentzündungen; Diabetes; Gicht
Du sammelst mich ...	August bis Oktober
Du verwendest ...	das blühende Kraut
Du bewahrst mich ...	getrocknet in Stoff- oder Papiersäckchen
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat im Frühling; Wurzelteilung von Oktober bis März

So erkennst du mich: Ich bin eine ausdauernd, krautige Pflanze.

Auf der Oberseite meiner bogig gekrümmten Rispenzweige, bilde ich viele, nach oben einseitwendig gerichtete, deutlich gestielte, gelbe, 3 bis 5 mm breite, 10 bis 15 mm lange Blütenkörbchen.

Meine 10 bis 17 Zungenblüten und nur wenigen, kaum kürzeren Röhrenblüten werden von den etwas kürzeren Hüllblättern fest umschlossen.

Meine lanzettlichen, im vorderen Bereich gesägten, Stängelblätter sind an der Oberseite glatt und an der Unterseite dicht, kurzbehaart. Sie sitzen wechselständig am Stängel, der im oberen Teil ebenfalls dicht, kurzbehaart ist, nach unten hin jedoch verkahlt.

Am häufigsten werde ich mit der Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*) verwechselt werden. Ihre Zungenblüten sind jedoch deutlich länger als ihre Röhrenblüten und ihre Stängel kahl.

So verbreite ich mich: Die Bestäubung meiner Blüten erfolgt durch Fliegen, Schwebfliegen und Falter.

Nach der Blüte bilden sich etwa 1 mm lange Nussfrüchte (Achänen). Sie sind mit kurzen Haaren besetzt und können so vom Wind fortgetragen werden.

Außerdem bilde ich lange Ausläufer, mit denen ich mich vegetativ verbreite.

So helfe ich dir:

Achtung! Wenn du aufgrund einer Herzschwäche oder Niereninsuffizienz an Ödemen leidest, dann halte vor der Anwendung unbedingt Rücksprache mit deinem behandelnden Arzt.

Da ich stark harntreibend wirke, wird mein Tee häufig bei Nieren- und Blasenkrankungen verwendet – 3 Tassen über den Tag verteilt getrunken sind ausreichend (12 g Tagesdosis vom blühenden Kraut sollten bei längerer Behandlung nicht überschritten werden → leberschädigende Wirkung meiner Gerbstoffe)

Für die Teezubereitung übergießt du 2 TL meines getrockneten Krautes mit ¼ Liter heißem Wasser. Du lässt den Tee 15 Minuten zugedeckt ziehen und seihst ihn danach ab.

Bei Halsentzündung wirken meine Schleimstoffe benetzend, bei akutem Heuschnupfen abschwellend; meine Flavonoide zudem noch entzündungshemmend.

Damit die Schleimstoffe jedoch nicht zerstört werden, musst du einen Ansatz mit kaltem Wasser herstellen, den du 8 bis 12 Stunden ziehen lässt und zum Trinken vorsichtig erwärmst → lauwarm!

Bei Halsentzündung gurgelst du am besten mehrmals täglich mit dem lauwarmen Mazerat.

Beim Heuschnupfen hat sich auch eine Tinktur sehr bewährt, die du ganz einfach in der deiner Handtasche mitnehmen kannst und im Akutfall zu Hand hast.

Achtung! Bei der Einnahme viel trinken, da ich stark entwässernd wirke.

Für die Herstellung der Tinktur brauchst du mein frisches, blühendes Kraut. Du füllst damit zu ¾ ein Marmeladenglas, übergießt es vollständig mit Korn und lässt es drei bis vier Wochen lang ziehen. Einmal täglich schütteln. Ist die Tinktur fertig ausgezogen, dann filterst du sie ab und füllst sie in eine Braunglasflasche – beschriften nicht vergessen ☺

Äußerlich kannst du die Tinktur bei Insektenstichen auftragen oder bei Einrisen im Mund, wie sie z.B. bei deinen Kindern an der Wangeninnenseite durch die Drähte ihrer Zahnsparren verursacht werden, auf die Schleimhäute pinseln.

Durch ihre pilzhemmende Eigenschaft kannst du sie auch bei Fuß- und Nagelpilz jeweils morgens und abends auftragen.

So helfe ich den Tieren:

Achtung! Bei Tieren mit Ödemen (Wasseransammlungen) infolge von Herzschwäche oder mangelnder Nierentätigkeit darfst du mein Kraut **keinesfalls** verwenden – Organversagen wäre die Folge.

Als Tee zubereitet habe ich mich auch bei den Tieren mit akuten und chronischen Nieren- und Blasenentzündungen, Prostatavergrößerungen sowie Blähungen und Durchfällen gut bewährt.

Für die Teezubereitung zum Entwässern übergießt du 1 TL meines getrockneten, fein geschnittenen Krautes mit ¼ Liter heißem Wasser. Du

lässt den Tee 15 Minuten lang zugedeckt ziehen und seihst ihn anschließend ab.

Von diesem Tee mischst du 2-mal täglich 1 TL ins Futter* oder 1-mal täglich 1TL meines frischen oder getrockneten Krautes.

Meerschweinchen und Kaninchen fressen mich auch sehr gerne frisch. Achte auf die Dosierungstabelle!

Achtung! Da ich ja stark entwässernd wirke, musst du deinem Tier immer zusätzlich viel Wasser zum Trinken hinstellen.

Bei Blähungen und Durchfällen, wo du die Wirkung meiner Schleimstoffe im Darm benötigst, stellst du, wie für dich (s.o.) einen Kaltauszug her.

Äußerlich, bei Insektenstichen, nässenden Ekzemen, Hautabschürfungen oder Wunden, stellst du einen Brei für Umschläge und Kompressen her.

Für die Breiherstellung zerquetscht du entweder die frischen Blätter oder pulverisierst die getrockneten mit dem Mörser oder einer Kaffeemühle.

Die frischen Blätter kannst du direkt auftragen, das Pulver vermengst du mit etwas Wasser.

So ist's überliefert:

Mitte des 17. Jhdt. wurde ich mit den Seefahrern aus Nordamerika eingeschleppt und im 19. Jhdt. war ich aufgrund meiner leuchtend gelben Blüten in den Gärten sehr beliebt.

Später wurde ich in der Heilkräuterkunde der heimischen, sog. Echten Goldrute (*Solidago virgaurea*) gleichgestellt und ebenso verwendet.



* Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Hängebirke

Lat. Name *Betula pendula*

Familie der Birkengewächse - Betulaceae

Ich bin bekannt als ...	Weißbirke, Besenbaum, Nierenbaum, Maibaum
Ich bin ...	mehrfährig, Laubbaum
Ich werde ...	20 m hoch und 30m breit
Ich blühe ...	April bis Mai
Ich lebe ...	auf jedem Boden, auch in kalten Lagen, Sonne oder Halbschatten
Ich vermehre mich ...	durch Samen
Ich enthalte ...	Betulin (Birkenampfer), Säuren, Gerbstoff, ätherisches Öl, Farbstoff, Natron, Bitterstoff, Harz, Flavonoide, Saponine
Ich wirke ...	wassertreibend, steinlösend, rheumawirksam
Ich helfe bei ...	Blasenentzündung, Gicht, Ekzeme, Schuppenflechte
Du sammelst mich ...	März: Blattknospen, März bis Mai: Blätter und Rinde
Du verwendest ...	Blattknospen, Blätter, Rinde, Saft (durch Anzapfen)
Du bewahrst mich ...	getrocknet, kühl und lichtgeschützt
Du vermehrst mich ...	durch Stecklinge im Topf

So erkennst du mich: Von weitem leuchtet bereits meine glatte, weiße Rinde. An den Stellen, wo ich mich geschält habe, siehst du eine steinharte, schwarze Borke.

Meine Krone ist locker, die Blätter an den hängenden Ästen sind zartgrün, wechselständig angeordnet, dreieckig bis rautenförmig, unbehaart und 3 bis 7 cm lang.

Im Frühjahr erscheinen dann meine ährenähnlichen Blüten, Kätzchen genannt. Die männlichen Kätzchen werden in der vorangegangenen Vegetationsperiode gebildet und sind schon während des Winters zu sehen. Sie sind lang, gelblich und enthalten meist zwei bis drei Staubblätter mit geteilten Staubfäden. Sie hängen an der Spitze der langen Triebe. Die weiblichen Kätzchen hängen am selben Baum. Man nennt dies dann einhäusig, getrenntgeschlechtlich. Sie sind grüne Zapfen und wachsen am Ende der kurzen Seitenzweige. Zuerst stehen sie aufrecht und später, wenn sie fruchten, hängen sie. Sobald die Laubblätter austreiben, bilden sich die weiblichen Blütenstände voll aus, die vorher in Knospen geschützt waren. In den weiblichen Kätzchen befinden sich je Schuppe (Tragblatt) meist drei Blüten. Die Schuppen fallen meist beim Freilassen der Samen einzeln ab. Es werden geflügelte Nussfrüchte gebildet. An zwei Seiten der Samen befinden sich häutige Flügel. Die Früchte reifen von September bis Oktober.

So verbreite ich mich:

Ich werde durch den Wind bestäubt, deshalb fliegen auch während der Blütezeit, von Ende März bis Ende April, große Mengen an Pollen durch die Luft. Von Allergikern gefürchtete!

Sind die Blüten bestäubt, so entwickle ich bis Herbst kleine, zweiflügelige Nüsschen. Wenn sie ausgereift sind fallen sie ab und fliegen mit dem Wind davon, um irgendwo zu landen, Wurzeln zu schlagen und einen jungen Baum entstehen zu lassen.

So helfe ich dir:

Aber Vorsicht! Hast du Wasseransammlungen als Folge einer verminderten Nieren- und Herztätigkeit, dann solltest du Birkenblätter nicht verwenden!

Am häufigsten werde ich als Tee (Aufguss) aus den Blättern oder Blattknospen verwendet.

Mein Tee wirkt stark harntreibend, deshalb hilft er gut gegen Rheuma, Gicht, und andere Stoffwechselerkrankungen.

Auch bei Blasenentzündung und Nierensteinen zeigt er gute Wirkung.

Trinkst du über mehrere Wochen täglich drei Tassen Birkenblätterttee so können in manchen Fällen sogar Nierensteine aufgelöst werden.

Für den Birkenblätterttee nimmst du 2 EL zerkleinerte Birkenblätter und übergießt sie mit 250 ml kochendem Wasser, 10 Minuten ziehen lassen und abseihen.

Davon trinkst du je nach Grad der Erkrankung eine bis drei Tassen pro Tag.

Bei hartnäckigen Hauterkrankungen kannst du den Birkenaufguss entweder trinken oder für Waschungen und Bäder verwenden. Auch Abkochungen der Birkenrinde kannst du äußerlich bei schweren Hauterkrankungen anwenden. Bei Gliederschmerzen haben sich Bäder bewährt.

Für den Aufguss für ein Vollbad nimmst du 250 bis 500 g Birkenblätter in 2 Liter Wasser

Für die Abkochung (Dekokt) für ein Vollbad brauchst du 250 g Birkenrinde in 1 L Wasser

Sollte ich bei dir im Garten stehen, in einem Meter Höhe einen Durchmesser von mindestens 20 cm haben, dann bin ich alt genug und kann ich dir auch Birkensaft schenken. Besitzt du keine Birke, dann bitte einen Nachbarn darum.

Zwischen März und Anfang Mai ist die beste Zeit für die Gewinnung meines Saftes.

Und so geht's: Du bohrst meinen Stamm mit einem 5 mm (nicht größer!) Holzbohrer etwa 25 cm über dem Boden 2 bis 3 cm tief an. In dieses Loch steckst du ein Glasröhrchen und stellst ein Glas- oder Keramikgefäß darunter (kein Metall!). Du darfst aber höchstens drei Liter abfließen lassen, mehr würde mir schaden. Wenn du fertig bist, dann verschließe das Loch bitte mit Baumwachs, damit keine Krankheitserreger unter meine Haut eindringen können.

Nach frühestens drei Jahren kannst du das wiederholen.

Von diesem Saft trinkst du täglich zwei bis drei Schnapsgläser, solange der Vorrat reicht. Bitte im Kühlschrank aufbewahren, portionsweise einfrieren, oder mit Alkohol haltbar machen (1/3 Alkohol).

Bei Hautproblemen kannst du den Birkensaft auch äußerlich anwenden.

So helfe ich den Tieren:

Aber Vorsicht! Verwende mich nicht bei Tieren mit verminderter Nierentätigkeit und Herzerkrankungen.
Du verwendest die Blätter als Futterzusatz* oder Tee.

Bei Blasenleiden, Nierensteinen oder -grieß mischst du von den getrockneten Blättern einmal täglich 2 EL unter das Futter. Verwendest du Trockenfutter, so bereitest du einen Tee zu und weichst das Futter darin auf. Bei Hautausschlägen bereitest du eine Kräutermischung aus Birkenblätter, Brennnessel und Gänseblümchen zu. Davon gibst du einmal täglich 2 TL unter das Futter, sowie 2 EL frisches Hauswurz Gel (oder Aloe Vera Gel)

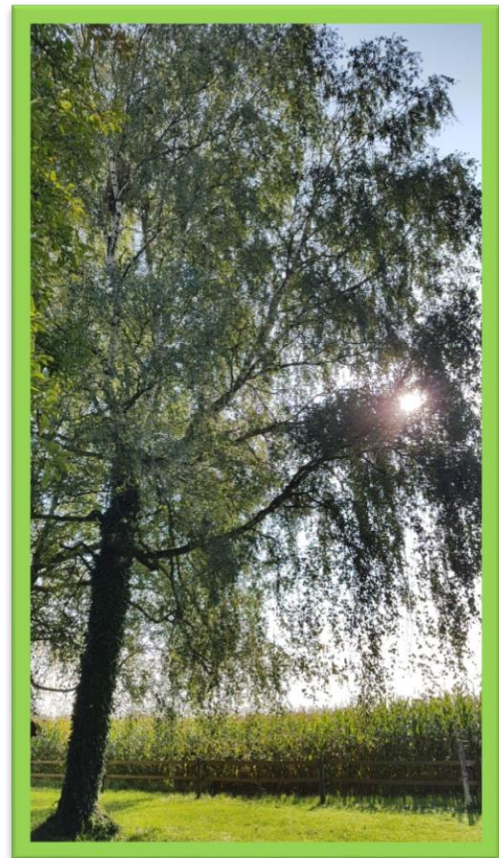
So ist's überliefert:

Mein Name „Birke“ ist auf einen Begriff im Indogermanischen zurückzuführen und bedeutet in Anspielung auf die helle Rinde so viel wie „glänzend, schimmernd“.

In der Mythologie bin ich als „Baum des Schutzes“ bekannt.

Im germanischen und im slawischen Volksglauben war ich der Göttin Freya geweiht. Aus dieser Zeit stammt auch der Brauch, einen Maibaum auf dem Dorfplatz aufzustellen. Es wird auch heute noch damit das Frühlingserwachen gefeiert.

Junggesellen „stecken“ auch heute noch ihrer Liebsten einen mehr oder minder großen „Mai“ – sie schmücken einen Birkenast mit bunten Bändern aus Krepp- oder Seidenpapier und befestigen ihn am Haus oder Fenster der Auserwählten.



* Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Gewöhnliche Hauswurz

Lat. Name *Sempervivum tectorum*

Familie der Dickblattgewächse -
Crassulaceae

Ich bin bekannt als ...	Dachwurz, Echte Hauswurz, Donnerwurz, Brautblume
Ich bin ...	mehrfährig, Staude, streng geschützt
Ich werde ...	15 bis 50 cm
Ich blühe ...	Juli bis September
Ich lebe ...	auf Mauern, Dächern, eher kalkarmen Steinböden; in sonniger Lage
Ich vermehre mich ...	durch Ausläufer oder Samen
Ich enthalte ...	Gerbstoff, Schleimstoff, Apfelsäure, Bitterstoffe, Tannine, Vitamin C
Ich wirke ...	kühlend, erweichend, erfrischend, brand- und schmerzstillend, entzündungshemmend, wundheilend, krebsfeindlich, wurmtreibend, krampflösend, fiebersenkend, hautfreundlich
Ich helfe bei ...	schwer heilenden Wunden; Geschwülsten, Zysten, Warzen; Verstauchungen, Quetschungen, Prellungen; Hautkrankheiten
Du sammelst mich ...	das ganze Jahr
Du verwendest ...	das Gel in meinen Blättern oder meine Blätter püriert
Du bewahrst mich ...	im Garten, oder im Topf auf Terrasse/Balkon und verwendest mich stets frisch
Du vermehrst mich ...	durch Ableger, indem du meine oberirdischen Ausläufer im März oder September abtrennst

So erkennst du mich: Meine offenen Rosetten, die einen Durchmesser von 5 bis 20 cm erreichen, bilden mehrere 4 bis 10 cm lange, kräftige Ausläufer, an denen am Ende wieder Jungpflanzen entstehen.

Meine Laubblätter sind verkehrt eiförmig und stachelig spitz, 2 bis 10 cm lang, 1 bis 2 cm breit, hell- bis dunkelgrün, können aber auch Braun- und Rottöne aufweisen.

Ich blühe aber erst, wenn ich etwas älter bin. Dann entstehen meine Blütentriebe, rundum schuppenartig mit Blättern besetzt, die eine Länge von bis zu 60 cm erreichen können. An ihren verzweigten Enden sitzen in Scheindolden dichte Blütenstände bestehend aus bis zu 100 Einzelblüten. Die Blüten sind meist zehn- bis dreizehnzählig. Meine lanzettlichen Kronblätter sind rosa bis purpurn, meine Staubfäden und Staubblätter leuchtend rot, ebenso die Griffel.

Nach dem Verblühen stirbt die Rosette ab.

So verbreite ich mich: Ich vermehre überwiegend durch Ausläufer, die wieder neue Rosetten treiben. Eine Vermehrung ist aber auch über Samen möglich. Die Samen sind ei- bis birnenförmig, gerippt und braun.

So helfe ich dir:

Wenn du eine schlecht heilende Wunde oder dich frisch verletzt hast, dann nimmst du frische Blätter, entfernst auf einer Seite die Haut und legst die Blätter mit der gelbehafteten Seite direkt auf die Wunde.

Auch bei diversen Hautkrankheiten, wie z.B. Psoriasis wirke ich erweichend, kühlend und abheilend. Du kannst hierfür eine Lotion herstellen. Diese ist ohne Konservierungsmittel jedoch im Kühlschrank nur 3 Tage haltbar.

Für die Lotion benötigst du 50 ml Ölauszug, 10 gr Tegomuls, evtl. 5 gr Sheabutter, 150 ml Wasser und 30 ml frisch gepressten Hauswurzsaft; evtl. Biokons zur Konservierung

Für Prellungen, Quetschungen und Verstauchungen rührst du am besten eine einfache Salbe an.

1 TL Bienenwachs in 4 EL pflanzlichem Öl (z.B. Johanniskrautöl) schmelzen, 4 EL pürierte Hauswurzblätter hinzufügen kurz kräftig aufrühren, danach aus dem Wasserbad oder vom Salbenofen nehmen und so lange rühren, bis die Masse abgekühlt ist; in einen Salbentiegel füllen und ab in den Kühlschrank. Die Salbe ist ohne Konservierungsmittel ca. 3 Tage im Kühlschrank haltbar.

Bei einem Ganglion (Aussackung der Handgelenkscapsel) oder Hygrom (Aussackung der Kniegelenks- oder Knöchelcapsel) trägst du zerquetschte Blätter als Umschlag auf. Bei beiden handelt es sich um Zysten gefüllt mit dicker, gallertiger Flüssigkeit.

So helfe ich den Tieren:

Für die innerliche Anwendung bei Hautausschlägen, Pilzkrankungen oder auch Herpes, kannst du deinem Tier 1-mal täglich 2 EL frisches Hauswurzgel unter Futter* mischen.

Ebenso helfe ich, z.B. während des Fellwechsels bei fettigem oder schuppigem Fell.

Äußerlich verwendest du das frische Gel direkt auf wunden oder juckenden Hautstellen.

Du kannst natürlich auch eine Salbe herstellen und diese auftragen.

Bei stumpfen Verletzungen kannst du einen Brei aus pürierten Blättern als Umschlag auftragen.

So ist's überliefert:

Ich war dem germanischen Gott Donar gewidmet und viele Menschen pflanzen mich noch heute auf ihren Dächern, denn ich soll das Haus vor Blitz und Donner beschützen.

Karl der Große verlangte ausdrücklich, dass jeder Bauer seine Hauswurz am Dach habe, auch über den Ställen, damit er vom Blitzschaden verschont bleibe.



- Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Gewöhnliches Hirtentäschel

Lat. Name *Capsella bursa-pastoris*

Familie der Kreuzblütengewächse - Brassicaceae

Ich bin bekannt als ...	Blutkraut, Täschlkraut, Gänsekresse
Ich bin ...	ein- bis zweijährig
Ich werde ...	10 bis 50 cm
Ich blühe ...	Februar bis November
Ich lebe ...	auf nährstoff- und stickstoffreichen Böden; in Gärten, Äckern, an Wegen, auf Schuttplätzen, Ödflächen
Ich vermehre mich ...	über Samen
Ich enthalte ...	Gerbstoffe, Histamine, Flavonoide, Peptid, Kaliumsalze, Cholin, Acetylcholin, ätherisches Öl, Bursasäure
Ich wirke ...	blutstillend, zusammenziehend, stuhlfördernd, blutdruckregulierend
Ich helfe bei ...	starker Regelblutung, Geburten; Verstopfung; hohem/niedrigem Blutdruck
Du sammelst mich ...	April bis Oktober
Du verwendest ...	das ganze Kraut samt Wurzel
Du bewahrst mich ...	getrocknet, mitsamt der Wurzel in Stoffsäckchen; innerhalb von 3 Monaten verbrauchen, da die Inhaltsstoffe sehr flüchtig sind; Tinktur
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat während der Vegetationsphase

So erkennst du mich: Ich bin eine krautige, flaumig behaarte Pflanze mit aufrechtem, meist verzweigtem, Stängel. Meine Wurzel reicht bis zu 90 cm tief in die Erde. Ich bin so widerstandsfähig, dass meine grüne Blattrosette sogar unter der Schneedecke erhalten bleibt.

Meine Laubblätter stehen in grundständigen Rosetten sowie am Stängel wechselständig verteilt.

Die Grundblätter sind gestielt, fiederspaltig, gezähnt und ganzrandig. Die am Stängel wechselständig angeordneten Blätter sind jedoch stängelumfassend, lanzettlich und gezähnt.

Anfangs stehen meine zarten, weiß bis rosafarbenen, 2 bis 3 mm kleinen Blüten zu Mehreren in traubigen Blütenständen zusammen. Meine Blüten sind zwittrig und mit je vier Kelch- und Kronblättern ausgestattet.

Die Blütenstandsachse verlängert sich stetig bis zur Fruchtreife. So stehen zu guter letzt langgestielte, herzförmige Schötchen vom Stängel ab. Sie enthalten in jedem Fach bis zu zwölf Samen stehende Samen enthalten, vom Stängel ab.

So verbreite ich mich: Meist findet eine Selbstbestäubung statt. Da jedoch Käfer und Fliegen meine Blüten besuchen, helfen auch sie bei der Bestäubung. Nach der Befruchtung

gehen aus den Blüten herzförmige Schötchen hervor. In jeder Schote sind bis zu 12 Samen enthalten. Ist die Frucht reif, so bricht sie auf und die Samen fallen ab, werden vom Wind vertragen, durch Regentropfen hinweggeschleudert oder bleiben an Menschen und Tieren haften. Da ich ein Lichtkeimer bin, wachsen schnell neue Pflanzen heran, bis zu vier Generationen in einem Jahr. So kannst du mich blühend und zur gleichen Zeit mit reifen Früchten entdecken.

So helfe ich dir:

Die häufigste Anwendung ist ein Tee aus meinem blühenden Kraut. Du nimmst dafür 2TL frisches Kraut, übergießt es mit $\frac{1}{4}$ L kochendem Wasser und lässt es 10 Minuten ziehen. Bei Bedarf trinkst du 2 Tassen täglich. Du kannst aber auch eine Tinktur aus meinem Kraut herstellen, dann hast du mich stets zur Hand.

Auf die habe ich eine Doppelwirkung. Einerseits kann ich eine ausbleibende Menstruation fördern und auslösen, da ich die Muskulatur der Gebärmutter zur Kontraktion anrege, andererseits, wenn die Menstruation zu stark ist, stille ich die Blutung. Diese Wirkung wird durch Zusammenziehen und Abdichten der Gefäßwände erreicht.

Diese Zusammenziehende Wirkung wird auch in der Geburtshilfe genutzt, um die Wehentätigkeit anzuregen und die Geburt zu beschleunigen.

Achtung! Bitte wende mein Kraut nicht während der Schwangerschaft an, es könnte eine Fehlgeburt auslösen!

Da ich auch anregend auf die Darmmuskulatur wirke, kann ich dir bei Verstopfung sehr hilfreich sein.

Bei Blutdruckproblemen helfe ich dir auf wundersame Weise, denn ich kann einerseits zu hohen Blutdruck senken oder aber zu niedrige Blutdruck erhöhen.

Bei Ekzemen und Wunden trinkst du Tee und nützt ihn gleichzeitig für Waschungen und Umschläge.

Eine weitere, nützliche Anwendung ist ein Pulver aus meinem Kraut. Du brauchst nur etwas getrocknetes Kraut und eine Kaffeemühle. Damit die Inhaltsstoffe sich nicht verflüchtigen, mahle immer nur so viel, wie du brauchst, bzw. hält sich mein Pulver ca. 3 Monate.

Bei Nasenbluten einfach etwas Pulver schnupfen.

Bei blutenden Wunden streust du etwas Pulver darauf und die Blutung wird gestillt.

So helfe ich den Tieren:

In der Notfallmedizin* kannst du entweder $\frac{1}{4}$ TL meines frischen, zerstampften Krautes oder $\frac{1}{2}$ TL Pulver (vom getrockneten Kraut) dem Futter untermischen.

Da ich in höheren Dosen und bei zu langer Anwendung leicht giftig ☠ bin, solltest du mich nur im Notfall innerlich anwenden.

Zu den Akutfällen zählen Darm-, Nieren-, Blasen- oder Scheidenblutungen; Gebärmutterblutungen sowie starke Geburtsnachblutungen.

Achtung! Mein Kraut ist für trächtige Tiere während der Schwangerschaft tabu → Fehlgeburt!

Äußerlich verwendest du einen Aufguss für Umschläge bei oberflächlichen, blutenden Wunden, schlecht heilenden Brandwunden/Wunden; Ekzemen und Abszessen.

Hierfür übergießt du 2 bis 3 TL geschnittenes, frisches Kraut mit ¼ Liter kochendem Wasser, 10 bis 15 Minuten ziehen lassen und dann abseihen.

Zur Behandlung der betroffenen Stellen tränkst du eine Kompresse in meinem lauwarmen Aufguss und legst diese dem Tier auf.

Bei Nasenbluten tränkst du eine Nasentamponade im lauwarmen Aufguss und steckst sie dem Tier in die Nase.

So ist's überliefert:

Da meine Früchte die Menschen früher an die Umhängetaschen der Hirten erinnerte, bekam ich diesen Namen.

Hippokrates (460 - 377 v.Chr.) erwähnte das Heilkraut als bedeutendes Uterusmittel.

Und im Ersten Weltkrieg wurde es zu Blutstillung bei Verletzungen eingesetzt - da es kaum andere Medikamente gab.



❁ Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Schwarzer Holunder

Lat. Name *Sambucus nigra*

Familie der Moschuskrautgewächse -
Adoxaceae

Ich bin bekannt als ...	Holler, Holder, Elder
Ich bin ...	mehrfährig, Strauch/Baum; schwach giftig ☠
Ich werde ...	1,5 bis 5 m
Ich blühe ...	Juni bis Juli
Ich lebe ...	an Waldrändern, feuchten Wäldern, Waldlichtungen, Bächen; auf feuchten nährstoff- und stickstoffreichen Böden
Ich vermehre mich ...	über Samen
Ich enthalte ...	Rutin, Gerbstoffe, Schleimstoffe, Glykoside, Cholin, Gerbsäure, Flavonoide, Mineralstoffe, Vitamin C, B-Vitamine, Folsäure
Ich wirke ...	anregend, blutreinigend, blutstillend, entzündungshemmend, erweichend, harntreibend, krampflösend, pilztötend, schleimlösend, schweißtreibend
Ich helfe bei ...	Blasen- und Nierenbeschwerden; Magenbeschwerden; Rheuma, Gicht
Du sammelst mich ...	Juni/Juli; September/Okttober
Du verwendest ...	Blüten; Blätter, vor und nach der Blüte; Beeren, wenn sie schwarz sind, September/Okttober; Rinde im Frühjahr; Wurzel im Frühjahr oder Herbst
Du bewahrst mich ...	Blüten, Blätter und Beeren getrocknet; Blüten und Beeren weiterveredelt als Sirup, Saft, Marmelade, Kompott oder Fruchtleider
Du vermehrst mich ...	Aussaat; Hartholzstecklinge von Oktober bis Februar

So erkennst du mich: Ich bin ein hoher Strauch oder kleiner Baum mit starken Verzweigungen. Meine Zweige sind bogenartig ausladend. Am Stamm und den dickeren Zweigen ist meine graubraune Borke korkartig und längsgefurcht. An meinen jüngeren Zweigen kannst du viele helle, erhabene Korkporen sehen, die mit weißem, fast schaumstoffartigem Mark gefüllt sind.

Meine Wurzeln sind weitreichend und flach.

An den Ästen trage ich unpaarig gefiederte, gegenständig angeordnete Laubblätter. Die einzelnen Blattfiedern sind etwa 30 Zentimeter lang und bestehen aus meist fünf oder sieben Einzelblättern. Diese sind ca. 12cm lang, elliptisch und am Rand gesägt. Ab März treiben meine Blätter aus.

Ab Mai bis in den Juli erscheinen am jungen Holz bis zu 30 Zentimeter große, flache Schirmrispen aus vielen Einzelblüten, die frisch und fruchtig duften. Meine cremeweißen Blüten sind fünfzählig. Sie besitzen fünf Kelchblätter, fünf miteinander verwachsene Kronblätter, fünf freie Staubblätter mit gelben Staubbeuteln und drei miteinander verwachsene Fruchtblätter, die später in der Frucht drei Kerne bilden.

Zerreibst du ein Blatt zwischen den Fingern, dann riecht es auch leicht nach meinen Blüten; so kannst du mich auch leicht erkennen, wenn ich keine Blüten oder Früchte trage.

Ab August kannst du mich auch an meinen „Beeren“, die in Wahrheit Steinfrüchte sind, erkennen. Anfangs sind sie grün, dann rot und zur Reife schwarz. Während meine Früchte reifen, färben sich auch die Stiele, an denen sie sitzen, rötlich.

Achtung! Alles Grüne meiner Pflanze ist giftig, ebenso die reifen „Beeren“. Sie sind erst nach dem Abkochen oder Vergären essbar.

Warum? Das giftige Glykosid Sambunigrin setzt unter anderem Blausäure frei.

So verbreite ich mich:

Meine kleinen Blüten werden von Bienen, Hummeln, Fliegen und Käfern gerne besucht. Sie helfen mir bei der Bestäubung.

Sind meine Früchte reif, so werde ich von Vögeln, wie Amseln, Drosseln oder Staren vernascht. Wo auch immer diese dann meine unverdauten Samen wieder ausscheiden, wächst ein neuer Holunderbusch.

Auch von Säugetieren und Menschen werden meine Samen vertragen.

So helfe ich dir:

Als Tee werden meine Blüten gerne für Schwitzkuren bei Fieber und Erkältungen eingesetzt.

Bei Verdauungsproblemen, Rheuma oder Gicht, hilft dir eine Abkochung meiner Rinde. Du stellst 1 TL meiner Rinde mit ¼ Liter kaltem Wasser zu, kochst sie auf und seihst sie ab – 2 Tassen über den Tag verteilt trinken.

Ebenso kannst du einen Tee aus meinen Blättern zubereiten. Er wirkt harntreiben bei Blasenentzündungen. Du übergießt 1 TL meiner getrockneten Blätter mit ¼ Liter kochendem Wasser, lässt sie 8 Minuten ziehen und seihst sie danach ab – 1 Tasse über den Tag verteilt trinken.

Ich bin aber nicht nur hilfreich bei Krankheiten, sondern schmecke zudem noch sehr gut. Für die Küche kannst du meine Blüten z.B. als Sirup oder Gelee verarbeiten, die schwarzen Beeren als Saft, Kompott, Marmelade, Fruchtleader, Likör oder Schnaps.

So helfe ich den Tieren:

Meine Blüten und Rinde kannst du entweder frisch oder getrocknet verwenden. Die Blüten kannst du dem Futter als solche beimischen oder als Tee zubereiten; die Rinde am besten als Abkochung.

Achtung! Da meine Beeren leicht giftig sind, darfst du sie niemals roh an deine Tiere verfüttern – **nur getrocknete Beeren*** verwenden!

Da ich verdauungsregulierend und -fördernd wirke kannst du mich bei Übelkeit, Erbrechen, Verstopfung aber ebenso bei Durchfall einsetzen.

Bei Verdauungsproblemen mischst du 1-mal täglich 1 bis 2 EL meiner getrockneten Beeren unters Futter. Die Beeren zerstampfst du hierfür am besten mit dem Mörser.

Du kannst aber auch einen Tee aus den getrockneten Beeren zubereiten. Hierfür weichst du 1 EL getrocknete Beeren mit ¼ Liter Wasser über Nacht ein, kochst sie morgens kurz auf und lässt sie vor dem Abseihen 10 Minuten zugedeckt ziehen.

Vom Tee gibst du deinem Tier 2-mal täglich 1 TL ins Futter.

Achtung! Da Tiere wie Katzen, Hunde, Kaninchen und Meerschweinchen nicht schwitzen können, darfst du mich niemals, wie beim Menschen, als fiebersenkende Schwitzkur einsetzen. **Die Tiere würden dann kollabieren!**

Den Tee aus Blüten, getrockneten Beeren oder der Rinde kannst du bei Erkältungskrankheiten, Harnwegsinfekten, Gelenks- und Hauterkrankungen ebenso anwenden.

Äußerlich verwendest du bei Sonnenbrand und Verbrennungen den kalten Tee als kühlende Kompresse.

So ist's überliefert:

Im Volksglauben hausen die guten Hausgeister in Holunderbäumen, daher überlegt sich der abergläubische Landbewohner ganz genau, ob er einen Holunder fällen soll oder nicht.

Früher war ich der Frau Holle, einer heidnischen Göttin geweiht.

Frau Holle ist den Meisten aus dem gleichnamigen Märchen bekannt. Das gepeinigte Mädchen springt in einen Brunnen und findet dort eine blühende Landschaft, wo sie auf Frau Holle trifft. Das Mädchen hilft Frau Holle bei der Arbeit und wird dafür reich belohnt. In diesem Märchen lernt man Frau Holle als freundliche, ältere Frau kennen, die den Menschen auf der Erde den Schnee bringt.

Frau Holle steht aber auch für den Winter und ist uns ebenso als die Wintergöttin Perchtha, Frau Percht, bekannt.



❁ Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Huflattich ☠

Lat. Name *Tussilago farfara*

Familie der Korbblütengewächse –
Asteraceae

Ich bin bekannt als ...	Hustenkraut, Tabakkraut, Heilblatt
Ich bin ...	mehrfährig, Staude; ☠ giftig
Ich werde ...	7 bis 30 cm
Ich blühe ...	März bis Juni
Ich lebe ...	auf meist kalkhaltigen Lehmöden; sonnig; auf Wegen- und Wegrändern, an Waldwegen, Straßenrändern
Ich vermehre mich ...	durch Samen
Ich enthalte ...	Schleimstoffe, Bitterstoffe, Gerbstoffe, Phytosterine, Glykoside, Inulin, Kieselsäure, Natrium, Kalium, Eisen, Magnesium, Schwefel, Vitamin C, Pyrolizitinalkaloide
Ich wirke ...	krampflösend, schweiß- und harntreibend, stopfend, schleimlösend, auswurfördernd, erweichend, hustenlindernd, antibakteriell, blutstillend, entzündungshemmend
Ich helfe bei ...	Atemwegserkrankungen; Darmerkrankungen; Hautproblemen
Du sammelst meine ...	Blüten von März bis Juni; Blätter ab Erscheinen bis September
Du verwendest ...	Blütenknospen, Blüten, junge Blätter
Du bewahrst mich ...	getrocknet in Glas- oder Keramikgefäßen
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat im Frühling; Teilung im Herbst

So erkennst du mich: Ich bin eine ausdauernd, krautige Pflanze.

Im zeitigen Frühjahr erscheinen zunächst nur die korbörmigen, gelben Blütenstände. Sie enthalten ca. 300 ganz schmale, weibliche Zungenblüten und 30 bis 40 männliche Röhrenblüten. Meine Blüten duften zart nach Honig.

Meine Blütenstängel sind mit rötlich bis braunen, behaarten Schuppenblättern besetzt.

Meine langgestielten, grundständigen Laubblätter, die bis zu 20 cm breit werden, erscheinen erst nachdem meine Blüten verblüht sind. Sie sind gezähnt und herz- oder hufförmig. Anfangs sind sie an der Ober- und Unterseite filzig. Der Filz an der Oberseite löst sich jedoch bald in Fetzen ab. Die Blätter sind danach matt grün, mitleichem Flaum und braunen Blattrandzähnen. Die Unterseite bleibt jedoch weiß und filzig.

Verwechseln könntest du mich mit der Gewöhnlichen und er Weißen Pestwurz. Ihre Blätter ähneln stark den meinen, jedoch sind ihre an der Oberseite grün, etwas glatter und mit grünen, doppelt gezähnten Blatträndern versehen. Später werden sie außerdem bis zu 50 cm breit.

So verbreite ich mich:

Bienen, Käfer und Schwebfliegen helfen bei meiner Bestäubung. Es kommt aber auch Selbstbestäubung vor.

Wie beim Gewöhnlichen Löwenzahn entwickle auch ich eine „Pusteblume“. Meine samentragenden Früchte sind mit einem Pappus ausgestattet. Sind sie reif und weht der Wind, dann werden sie mit ihren Flugschirmchen fortgetragen. Wo auch immer sie sich niederlassen, und der Boden für mich passt, wachsen neue Generationen heran.

Auch Tiere, an deren Fell meine Früchte haften bleiben, oder Ameisen, vertragen meine Samen.

Außerdem kann ich mich noch dank meiner bis zu 2 m langen, unterirdischen Wurzelausläufer vegetativ vermehren.

So helfe ich dir:

Vorab sei gesagt, dass ich weder in meinen Knospen und Blüten noch den jungen Blättern die giftigen Pyrolizitinalkaloide enthalte. Erst in der älteren Pflanze werden diese ausgebildet.

Du kannst somit beruhigt eine Hustenteemischung, die auch für deine Kinder geeignet ist, herstellen.

Hierfür mischst du die getrockneten Blüten, die du bereits im Frühjahr gesammelt hast, und die getrockneten Blätter* zu gleichen Gewichtsteilen.

*Da meine Blätter so groß und dick sind, schneidest du sie bereits vor dem Trocknen in kleine Stücke.

Um die Schleimstoffe nicht zu zerstören, setzt du 6 TL der Mischung mit einem $\frac{3}{4}$ Liter kalten Wassers an und lässt sie am besten über Nacht ziehen. Am Morgen seihst du den Tee ab und erwärmst ihn vorsichtig – lauwarm! – und füllst ihn am besten in eine Thermoskanne. Über den Tag verteilt trinkst du dann die drei Tassen.

Für die kalte Jahreszeit kannst du bereits im Frühjahr aus meinen frischen Blüten, oder nach der Blütezeit aus den frischen, jungen Blättern, einen Hustensirup herstellen.

Für den Sirup schneidest du die Blüten oder Blätter klein. Du füllst ein Marmeladeglas zuerst mit einer Schicht Rohrzucker, danach mit einer Schicht Blüten oder Blätter und wiederholst das Ganze, bis das Glas voll ist. Die letzte Schicht muss immer Zucker sein. Nun verschraubst du das Glas fest und stellst es für 8 Wochen an einen dunklen, kühlen Platz im Keller.

Wenn dann alles flüssig ist, seihst du den Sirup ab, kochst ihn auf und füllst ihn ab.

Bei wunder Haut kannst du meine Blüten und Blätter für Bäder und Fußbäder verwenden. Da du hier die bakterienhemmende Wirkung der Gerbstoffe nutzt, und auf die Schleimstoffe verzichten kannst, darfst du sie mit kochendem Wasser übergießen.

Als Badezusatz nimmst du 2 Handvoll Blüten/Blätter, übergießt sie mit 2 Liter kochendem Wasser, lässt sie 10 bis 15 Minuten ziehen und seihst sie, während du den Aufguss ins Bad schüttest, über eine Sieb ab.

Bei starker Akne, Ekzemen, Furunkeln oder Abszessen, kannst du eine Teekur von 2 bis 6 Wochen machen. Sie unterstützt die Leber bei der Zellentgiftung. Außerdem kannst du zusätzlich, aus starkem Tee zubereitet, warme

Kompressen auf die betroffenen Stellen auflegen. Sie entziehen der Haut die eingelagerten Zellgifte über die Poren.
Zu weiteren Unterstützung kannst du noch eine Salbe herstellen.

Diese hilft dir auch Venenentzündungen zu lindern.

So helfe ich den Tieren:

Bei deinen Tieren solltest du wirklich nur die Blüten oder jungen Blätter verwenden. Tiere reagieren oft schon auf leicht toxische Inhaltsstoffe sehr heftig.

Achtung! Nicht als Futterzusatz bei trächtigen Tieren anwenden.

Bei festsitzendem Husten, Reiz- oder Krampfhusten sowie Bronchitis mit starker Verschleimung, stellst du ein Mazerat her, wie bereits oben beschrieben – Schleimstoffe!

Zur Linderung mischst du dann ½ Tasse Tee, auf die Mahlzeiten aufgeteilt, unters tägliche Futter*.

Auch bei Brechdurchfall gibst du ½ Tasse angesetzten Tees unters tägliche Futter, sowie zusätzlich 1-mal täglich 2 TL getrocknete Kamillenblüten.

Bei Hauterkrankungen kannst du das Mazerat für Waschungen und Umschläge verwenden. Es wirkt antibiotisch und antibakteriell.

So ist's überliefert:

Ich gehöre zu den ältesten, bekannten Hustenmitteln.

Bei trockenem Husten verräucherte Dioskurides meine Blätter auf Zypressenkohle und ließ den Kranken den Rauch durch einen Trichter einatmen.

Auch nutzten Dioskurides und Plinius meine entzündungshemmende Heilkraft bei Hauterkrankungen, wie Abszessen.

Und Hildegard von Bingen beschrieb meine Heilkraft bei verschiedensten Atemwegserkrankungen.



* Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Echtes Johanniskraut

Lat. Name *Hypericum perforatum*

Familie der Johanniskrautgewächse -
Hypericaceae

Ich bin bekannt als ...	Tüpfel-Johanniskraut, Blutkraut, Hexenkraut
Ich bin ...	eine mehrjährige Staude
Ich werde ...	30 bis 60 cm
Ich blühe ...	Juli bis August
Ich lebe ...	auf mageren Weiden, Rasen, Heiden, an Gebüsch- und Waldrändern, Schuttflächen
Ich vermehre mich ...	über Samen; Ausläufer
Ich enthalte ...	Hypericin, Hyperforin, Phytosterin, ätherisches Öl, Gerbstoffe, Bitterstoffe, Rutin, Cholin, Flavonoide, roter Farbstoff Hyperinrot – phototoxische Wirkung
Ich wirke ...	entzündungshemmend, nervenstärkend, blutverbessernd, beruhigend, schmerzlindernd
Ich helfe bei ...	Hautverletzungen; Wechseljahrsbeschwerden; Depressionen, Schlaflosigkeit, Neuralgien; Schmerzen des Bewegungsapparates, Prellungen, Quetschungen, Ischias
Du sammelst mich ...	um den Johannistag, 24. Juni, bis zum Ende des Frauentreißigers am 12. September
Du verwendest ...	das obere Drittes des blühenden Krauts; Blüten
Du bewahrst mich ...	frische Blüten zu Rotöl verarbeitet; das Kraut getrocknet in Papier- oder Stoffsäckchen
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat

So erkennst du mich: Ich bin eine ausdauernde, krautige Pflanze. Mein aufrechter Stängel ist durchgehend zweikantig und innen mit Mark gefüllt. Im oberen Bereich bin ich buschig verzweigt.
Meine Wurzel reicht bis zu 50 cm in die Tiefe und nebenbei bilde ich stark verzweigte Wurzelkriechsprosse.

Am Stängel sitzen meine 1 bis 3 cm großen eiförmigen oder auch länglich-linealischen Laubblätter gegenständig angeordnet. Die Blattspreite ist dicht mit durchscheinenden Öldrüsen besetzt.

Du kannst mich mit anderen Johanniskrautarten verwechseln, doch brichst du deren Stängel, so ist dieser ungefüllt und hältst du meine Laubblätter gegen das Licht, so kannst du viele kleine Tüpfelchen, meine durchscheinenden Öldrüsen, erkennen.

Der Blütenstand ist eine Scheindolde. Meine zwittrigen Blüten sind radiärsymmetrisch und fünfzählig. Fünf Kelchblätter und darin sitzen die fünf goldgelben Kronblätter. Diese sind ca. 13 mm lang, nur auf einer Seite gezähnt und am Rande schwarz punktiert. Zerreibst du sie zwischen deinen Fingern, dann hinterlassen sie eine starke Rotfärbung.

Bis zu 60 Staubblätter umgeben den Fruchtknoten in drei Büscheln angeordnet.

Meine Frucht ist eine schmal-eiförmige, bis 10 mm lange Spaltkapsel, die darin enthaltenen Samen sind nur 1 mm groß.

So verbreite ich mich:

Damit meine Früchte reife Samen tragen können, benötige ich für die Fremdbestäubung meiner Eizellen Pollen suchenden Insekten, wie Bienen und Schwebfliegen.

Meine Früchte öffnen sich erst bei Trockenheit, die Samen werden dann von Tieren verschleppt oder durch den Wind vertragen.

Außerdem kann ich mich noch dank meiner Wurzelkriechsprosse durch Ausläufer vermehren.

So helfe ich dir:

Da ich das Sonnenlicht des Sommers speichern kann, helfe ich an trüben Wintertagen, um die Stimmung aufzuhellen.

Ich wirke daher auch als Antidepressivum. Um den Stimmungstiefs entgegenzuwirken, kann es hilfreich sein, einen Tee über mehrere Wochen zu trinken. Auch während der Wechseljahre, die oft mit Stimmungsschwankungen einhergehen, kann ich die Symptome lindern.

Du nimmst 2 TL meines Krautes, übergießt es mit kochendem Wasser und lässt es 5 bis 10 Minuten ziehen. Um die gewünschte Wirkung zu erzielen musst du mindestens zwei Tassen täglich trinken.

Du kannst aber auch eine Tinktur meines Krautes ansetzen und dann für verschieden Krankheiten einsetzen, entweder oral oder auch zum Einreiben verwenden.

Für die Stimmungsaufhellung, zum Nerven beruhigen, kannst du dreimal täglich 20-50 Tropfen einnehmen.

Gegen Verdauungsbeschwerden nimmst du die Tropfen einfach bei Bedarf.

Für die Tinktur brauchst du frisches oder getrocknetes Johanniskraut.

Du befüllst zu $\frac{2}{3}$ ein Marmeladeglas und übergießt mein Kraut mit Korn, bis alles gut bedeckt ist. Danach verschraubst und beschriftest du das Glas und stellst es an einen warmen Platz, wo der Ansatz 4 bis 6 Wochen ziehen kann. Jeden Tag einmal schütteln.

Ist die Tinktur fertig ausgezogen, filterst du das Kraut ab und füllst die Tinktur in ein Braunglas. Beschriften nicht vergessen!

Bei Muskel oder Gelenksbeschwerden, Weichteilrheumatismus mit neuralgischen Schmerzen kannst du entweder das Öl aber auch die Tinktur um Einreiben verwenden.

Homöopathisch, zur Verbesserung der postoperativen Wundheilung konsultiere bitte deinen Arzt bezüglich Einnahme und Dosierung. Deine durchtrennten Nerven werden es dir danken.

Vorsicht! Da ich die Lichtempfindlichkeit der Haut verstärke, solltest du während der Anwendung und bis zu drei Wochen (Tee-Kur) danach Sonnenbäder meiden → Sonnenbrand, braune Flecken

So helfe ich den Tieren:

Äußerlich, bei schmerzenden Gelenken, Muskelverspannungen, Rheuma, Gicht, etc. verwendest du das Rotöl entweder zum Einreiben oder machst

einen Umschlag, indem du eine Komresse mit Öl tränkst und diese am schmerzenden Gelenk mit einer Mullbinde befestigst.

Bei Ohrmilben massierst du das lauwarme Öl sanft im Außenohr und dem Innenbereich ein. Es lindert die Schmerzen und den Juckreiz. Aber **Vorsicht! Nicht** in den Ohrkanal einträufeln! Bei Milbenbefall solltest du immer der Tierarzt aufsuchen.

So ist's überliefert:

Der Legende nach wuchsen unter dem Kreuz Christi einige Johanniskrautstängel, welche die Blutstropfen Christi mit seinen Blüten auffingen. Daher auch der Name "Blut Jesu Christi".

Bei Plinius d. Ä. (23-79 n. Chr.) findet man einen Hinweis über eine Pflanze namens "Hypereikon", das bei Verbrennungen eingesetzt wurde.

Eine heidnische Tradition war, dass Mädchen einen Kranz aus Johanniskrautblüten zur Sommersonnenwende trugen, um eine Verbindung zum Licht und der Sonne herzustellen.



- Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Echte Kamille

Lat. Namen *Matricaria recutita*

Matricaria chamomilla, *Chamomilla recutita*

Familie der Korbblütengewächse -
Asteraceae

Ich bin bekannt als ...	Mutterkraut, Apfelkraut
Ich bin ...	einjährig
Ich werde ...	15 bis 50 cm
Ich blühe ...	Mai bis September
Ich lebe ...	in Getreidefeldern, Gärten, an Wegen; auf frischem nährstoffreichem, kalkarmen Boden; Sonne
Ich vermehre mich ...	über Samen
Ich enthalte ...	Chamazulen, ätherische Öle, Bisabolol, Flavonoide, Oxycumarine, Bitterstoffe, Schleimstoffe, Salicylsäure, Magnesium
Ich wirke ...	entzündungshemmend, wundheilend, krampflösend, antiseptisch, beruhigend schmerzlindernd, magenstärkend, menstruationsfördernd
Ich helfe bei ...	Verdauungsbeschwerden; Frauenbeschwerden; Zahnfleischentzündungen, Halsentzündungen; juckenden Hautproblemen; Kopfschmerzen; Schlaflosigkeit
Du sammelst mich ...	Mai bis September, bei Sonnenschein
Du verwendest ...	Blütenköpfe, Kraut
Du bewahrst mich ...	getrocknet in Gläser
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat im Frühling

So erkennst du mich: Ich bin eine einjährige, krautige Pflanze und alle meine Pflanzenteile besitzen diesen typischen, aromatischen Geruch, den eigentlich jeder von klein an kennt.

Meine zahlreichen Blütenkörbchen sitzen am Ende der Stängel. Der Blütenboden meiner 1,5 bis 2,5 cm großen Blütenkörbchen ist kegelförmig und hohl. Du kannst mich dadurch auch gut von anderen Kamillenarten unterscheiden indem du hierfür einfach ein Blütenkörbchen halbierst.

Meine weißen ca. 9 mm langen und 3 mm breiten Zungenblüten werden von den dicht aneinandergereihten Hüllblättchen gehalten. Meine Röhrenblüten hingegen sind nur 3 mm lang, goldgelb und fünfzählig.

Meine Stängel sind aufrecht, kahl und im oberen Teil verzweigt.

Meine Laubblätter sind 4 bis 7 cm lang und zwei- bis dreifach fiederspaltig. Die einzelnen spitzen Zipfel sind schmal linealisch und nur 0,5 mm breit.

Destillierst du meine Blütenköpfchen, so erhältst du aufgrund des Farbstoffes Chamazulen ein intensiv blaues ätherisches Öl.

Verwechseln könntest du mich mit der Ackerhundskamille. Sie riecht jedoch nur sehr schwach und hat außerdem einen markig gefüllten Blütenboden.

So verbreite ich mich:

Ich werde meist durch Fliegen, seltener durch Bienen oder Käfer, bestäubt. Meine hell graubraunen Achänen werden ca. 1,5 mm lang und sind mit Schleimdrüsen versehen, so werden sie klebrig und meine Früchte bleiben an Tieren oder auch Menschen hängen, die sie dann mit sich forttragen. Außerdem werden meine Früchte von Tiere gefressen und der Samen andernorts wieder ausgeschieden.

Außerdem bin ich ein Lichtkeimer und eine Langtagpflanze. Geraten meine Samen unter die Erde, so können sie bis zu 100 Jahre im Boden überdauern.

So helfe ich dir:

Die wohl bekannteste Anwendung und Zubereitung ist der klassische Kamillentee aus meinen getrockneten Blütenköpfchen.

Du nimmst 2 TL meiner getrockneten Blüten, gießt sie mit kochendem Wasser auf, lässt den Tee 10 Minuten ziehen und trinkst ihn dann trinkwarm und schluckweise.

Du verwendest ihn bei den Verdauungsbeschwerden, wie Bauchschmerzen, verdorbenem Magen, Durchfall oder Verstopfung. Sind Keime die Verursacher, so wirke ich zudem noch antibakteriell.

Bei Blasenentzündung wirke ich entkrampfend auf die Harnorgane, antibakteriell, entzündungshemmend und fördere die Harnproduktion. Hierzu solltest du aber 3-mal täglich eine Tasse trinken, bis du beschwerdefrei bist.

Bei nahezu allen Arten Atemwegserkrankungen kann ich zur Linderung beitragen – 3-mal täglich 1 Tasse Tee, bei Halskratzen und Husten zusätzlich mit Honig süßen.

Außerdem kannst du den Tee auch noch bei Entzündungen der Neben- und Stirnhöhlen und verstopfter Nase zum Inhalieren verwenden.

Als Gesichtsdampfbad öffne ich die Poren bei unreiner Haut und Akne. Die eingelagerten Zellgifte können somit nach außen transportiert werden.

Zum Inhalieren bzw. das Dampfbad brauchst einen starken, heißen Tee meiner Blüten. Du übergießt hierfür in einer Schüssel meine Blüten mit kochendem Wasser, beugst dich darüber und breitest ein großes Handtuch über Kopf und Schüssel – du atmest den Dampf 10 bis 15 Minuten lang ein.

Da ich als Bad oder Umschlag die Haut stark austrockne und dadurch die Haut reize, ist es sinnvoll, zur Behandlung eine Creme oder Salbe herzustellen.

Falls du des Öfteren an Wadenkrämpfen leidest, dann kann dies auf einen Magnesiummangel oder eine gestörten Magnesiumaufnahme hinweisen. Jeweils eine Tasse Tee morgens und abends werden dir, dank meines hohen Magnesiumgehalts, bald Linderung verschaffen.

Achtung! Falls du allergisch auf Korbblütler bist, solltest du vorsichtig mit der Anwendung umgehen.

So helfe ich den Tieren:

Für die innerliche Anwendung hat sich ein Tee meiner Blüten gut bewährt.
Du gießt 1 TL meiner Blüten mit ¼ Liter kochendem Wasser auf, lässt den Tee 10 Minuten zugedeckt ziehen und seihst ihn danach ab.
Du mischst deinem Tier 2-mal täglich 1 TL meines Tees ins Futter*

Diesen wendest du an bei

- ✿ entzündlichen oder krampfhaften Magen-Darm-Erkrankungen, Blähungen, Erbrechen, Durchfall und Verstopfung
- ✿ Entzündungen und Reizungen der Atemwegsorgane; Mandel- und Nebenhöhlenentzündungen
- ✿ Blasenentzündung und Blasenschwäche
- ✿ bakteriellen Infekten durch Staphylokokken und Streptokokken

Möchtest du, dass deine Katze inhaliert, dann setze sie einfach in den Transportkorb, stelle die Schüssel mit dem heißen Aufguss vor den Korb und bedecke beide mit einem großen Handtuch. Sollte deine Katze apathisch reagieren, was vorkommen kann, dann brich die Inhalation sofort ab und ersetze meinen Aufguss durch eine Meersalzlösung.

KEINE Augenbäder mit Kamille! Ich wirke austrocknend, die feinen Blütenhärchen, die nicht abgefiltert werden können, reizen zusätzlich die Bindehaut und die Hornhaut kann aufgelöst werden!

Achtung! Da die Kamille Homöopathika in ihrer Wirkung beeinträchtigt, niemals gemeinsam anwenden.

Nicht bei trächtigen Tieren verwenden – Cumarine!

Bei Katzen vorzugsweise Kompressen verwenden – Öl und Salbe nur mit Halskrause, bis sie eingezogen sind. Sie werden sonst umgehend von deiner Katze „weggeputzt“. Außerdem solltest du bei der Salbenherstellung nur natürliche Konsistenzgeber, wie Butter oder Schweineschmalz, verwenden.

So ist's überliefert:

Ich bin schon seit der Altsteinzeit bekannt; ob und wie man mich damals nutzte ist natürlich nicht überliefert ☺

Im 16. Jahrhundert war ich eines der wichtigsten Frauenheilkräuter unserer Breiten.

In der germanischen Überlieferung bin ich die Pflanze des Sonnengottes Baldur. Ich stehe für Kraft und zugleich Bescheidenheit.

Und im Kräuterbuschen darf ich natürlich auch nicht fehlen.

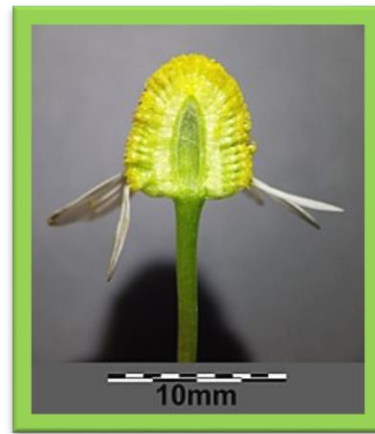
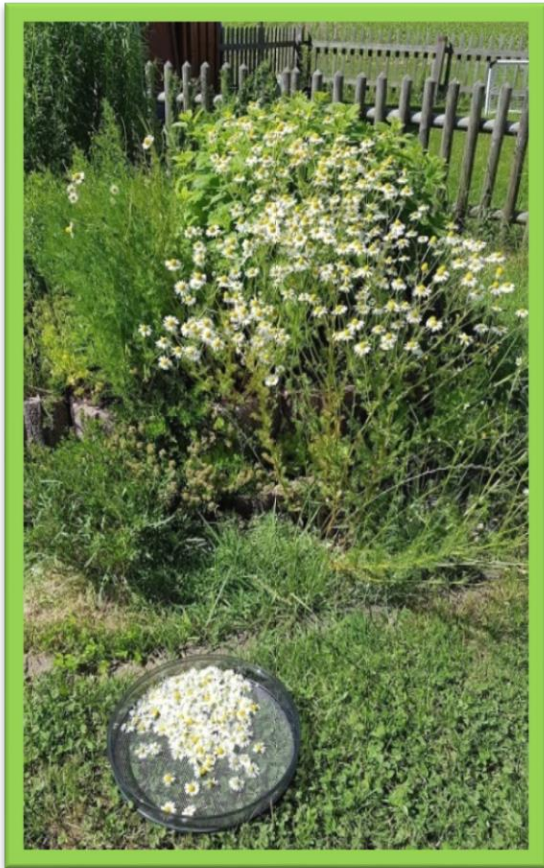


Foto:wikipedia



- Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Löwenzahn

Lat. Name *Taraxacum officinale*

Familie der Korbblütengewächse -
Asteraceae

Ich bin bekannt als ...	Pusteblume, Apothekerkraut, Apostelkraut, Kuhblume
Ich bin ...	mehrfährig, Staude
Ich werde ...	5 bis 40 cm
Ich blühe ...	April bis Juli, im Oktober ein 2. Mal
Ich lebe ...	auf sonnigen Wiesen, Weiden, in Äckern, Gärten; auf frischem, nährstoffreichem, tiefgründigem Boden
Ich vermehre mich ...	über Samen
Ich enthalte ...	Bitterstoffe, Vitamine, Cholin, Inulin, Kieselsäure, Magnesium, Kalzium, Eisen
Ich wirke ...	blutreinigend, gallebildend, gallenflussfördernd, harntreibend, leberstärkend; stoffwechselanregend; antirheumatisch
Ich helfe bei ...	Gallen- und Nierensteinen, Leberbeschwerden; Rheumatismus; Stoffwechselbeschwerden, Frauenbeschwerden
Du sammelst meine ...	Blüten während der Blütezeit, meine Blätter von April bis September und meine Wurzel im Frühling oder Frühherbst
Du verwendest ...	Blätter, Blüten, Wurzel
Du bewahrst mich ...	getrocknet in Glasgefäßen; Kraut und Wurzeln getrennt; zudem die Wurzel klein geschnitten
Du vermehrst mich ...	durch Verpusten meiner Samen; am besten gemeinsam mit Kindern, denn das macht Spaß!

So erkennst du mich: Im Frühling kannst du schon von weitem meine sonnengelben Blütenkörbchen leuchten sehen.

Aus meiner, bis zu 1 m tief reichenden, fleischigen Pfahlwurzel, wachsen, dicht in einer grundständigen Rosette stehend, meine Blätter. Sie werden 10 bis 30 cm lang, sind lanzettlich, unregelmäßig stark gelappt, tief eingeschnitten und gezähnt, zur Blattspitze hin etwas weniger.

Aus den Blattachseln wachsen mehrere bis zu 40 cm hohe Blütenstiele. Sie sind blattlos, außen leicht filzig und innen hohl. Alle meine Pflanzenteile enthalten weißen Milchsaft. Beim Pflücken kann es dadurch zu braunen Flecken auf der Haut führen, einer sogenannten Kontaktdermatitis. Sie verschwindet aber nach einigen Tagen wieder.

Am Ende des Stiels sitzt mein Blütenstand. Ein Wirtel aus Hüllblättern bietet anfangs einen geschlossenen Schutz um die Knospe. Später schützen sie den Blütenstand, wenn er sich nachts, bei Regen oder Trockenheit schließt.

Viele gelbe Zungenblüten bilden eine Scheinblüte. Diese hat einen Durchmesser von 3 bis 5 cm. Die Einzelblüten öffnen sich ringförmig von außen nach innen.

In meinen Zungenblüten ist ein Hormon enthalten, das der Selbstbefruchtung dient, denn ich bin ein sogenannter Jungfernzeuger und es gibt daher weder eine männliche noch weibliche Pflanze. Deshalb brauche ich auch keine Insekten zur Bestäubung. Die Bienen und Hummel lassen sich nur auf mir nieder, um Pollen und süßen Nektar zu sammeln.

Beim Verblühen schließt sich die Blüte, sind die Früchte reif, so öffnet sie sich und die uns sehr bekannt „Pustelblume“ erscheint. Jede einzelne meiner Früchte, die Achänen, sind schlank tonnenförmige und mit einem gestielten Flugschirm, dem Pappus, ausgestattet.

Im Herbst, wenn ich ein zweites Mal blühe, könntest du mich mit dem Herbstlöwenzahn, dem *Leontodon autumnalis*, verwechseln. Er hat jedoch breitere Zungenblüten. Einfacher ist es, unsere Früchte auseinanderzuhalten. Beim Herbstlöwenzahn sitzt der Pappus direkt auf der Achäne.

So verbreite ich mich:

Dank meiner Flugschirmchen verträgt mich der Wind in alle Himmelsrichtungen. Deshalb bin ich auch stark verbreitet und übersähe oft ganze Wiesen und Weiden.

So helfe ich dir:

Wie viele andere Frühlingskräuter bin auch ich ein gutes Kraut für Entschlackungskuren, um den Körper von den über den Winter eingelagerten Zellgiften zu befreien und den Stoffwechsel anzuregen.

Hierfür stellst du am besten einen Tee über. Hast du noch Brennnessel zur Hand, so bereitest du eine Mischung aus 1 TL Brennnessel und 1 TL meines Krautes zu. Du übergießt die Mischung mit $\frac{1}{4}$ L siedendem Wasser und lässt sie 10 Minuten zugedeckt ziehen. 3-mal täglich angewendet wirst du dich bald wieder frisch und erholt fühlen.

Eine Entschlackung-, Entgiftungskur kann bei Kaffee- und Schwarzteetrinkern anfangs zu Kopfschmerzen führen. Das ist ganz normal und legt sich nach einigen Tagen.

Bei Rheumabeschwerden und Gicht bereitest du eine Abkochung meiner Wurzel zu. Du gibst 2 TL getrocknete Wurzel in $\frac{1}{4}$ L kaltes Wasser, kochst sie auf und lässt sie 15 Minuten ziehen bevor du sie abseihst. Du trinkst davon 3-mal täglich eine Tasse.

Für die Verdauung kannst du auch eine Tinktur aus verschiedenen Kräutern herstellen. Sie hilft z.B. bei Völlegefühl, leichter Übelkeit oder Darmträgheit. Du brauchst Pfefferminzblätter (frisch oder getrocknet), Ingwerwurzel, Fenchelsamen, Löwenzahnwurzel und Korn.

Du nimmst von allen Zutaten ca. gleich viel. Die Löwenzahn- und Ingwerwurzel werden zerkleinert, die Fenchelsamen zerstoßen und die Minzblätter geschnitten (frisch)/zerrieben (getrocknet). Du füllst ein Marmeladeglas bis zu $\frac{2}{3}$ mit deinen Kräutern, übergießt sie mit Korn, verschließt sie gut und stellst sie zum Ziehen für 4 bis 6 Wochen an einen hellen Ort – täglich einmal schütteln. Nach dieser Zeit filterst du die Tinktur ab und füllst sie in eine Braunglasflasche. Beschriften nicht vergessen.

Bei Bedarf nimmst du 10-50 Tropfen. Sollte dir die Tinktur für deinen Magen zu stark sein, dann verdünnst du sie einfach mit Wasser.

Meine Wurzel ist dank ihres hohen Inulingehalts sehr gut für Diabetiker geeignet, um den Anstieg des Blutzuckerspiegels nach dem Essen im Zaum zu halten. Inulin ist ein Mehrfachzucker, ein Ballaststoff, und hilft als solcher, die Blutzuckerspitzen nach dem Essen zu vermeiden.

Hast du keine Beschwerden, so kannst du mich auch als Küchenkraut verwenden unter deine Salate mischen. Meine Bitterstoffe sind gut für die Verdauung.

Zum Süßen von Joghurt, Müsli und Tee stellst du einfach einen Honig her. Du brauchst 3 Handvoll meiner Blüten, 1 Liter Wasser, 1 kg Zucker, Saft und Schale einer halben Zitrone.

So helfe ich den Tieren:

Als Futterzusatz* oder Tee helfe ich deinen Tieren bei Problemen mit den Verdauungsorganen (Magen, Galle, Leber, Darm), den Harnorganen (Niere und Blase); diene der Blutreinigung; lindere Hautprobleme, reguliere den Blutzuckerspiegel, das Cholesterin und wirke Lymphstau entgegen. Da ich die Durchblutung fördere, lindere ich Beschwerden in Gelenken, sowie dem Bindegewebe.

Da Katzen den bitteren Geschmack frischer Blätter eher meiden, mischst du am besten 2-mal täglich ½ TL meiner getrockneten Blätter unters Futter.

Achtung! Darf nicht bei Verschluss der Gallenwege und Darmverschluss angewendet werden.

So ist's überliefert:

Butter wurde früher mit den Blüten gelb gefärbt.
Mit dem Milchsafte wurden Warzen eingerieben, um sie zu vertreiben.
Und wer die ersten drei Löwenzahnnospen verschluckte, blieb das ganze Jahr gesund.



* Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Wilde Malve

Lat. Name *Malva sylvestris*

Familie der Malvengewächse - Malvaceae

Ich bin bekannt als ...	(Große) Käsepappel, Kaaspåppi
Ich bin ...	mehrfährig, krautig; Staude
Ich werde ...	30 bis 125 cm
Ich blühe ...	Juni bis Oktober
Ich lebe ...	auf nährstoffreichen Wiesen, an Zäunen
Ich vermehre mich ...	über Samen (erst durch Regen gespalten, bzw. am Fell von Tieren vertragen)
Ich enthalte ...	Schleimstoffe, Malvin, Gerbstoffe, Chlorogensäure, Kalium, Natrium
Ich wirke ...	schleimlösend, reizmildernd, wundheilend, erweichend
Ich helfe bei ...	Magen- und Darmbeschwerden; Mund- und Rachenentzündungen; offenen, eitrigen Wunden
Du sammelst mich ...	Juni bis Oktober
Du verwendest ...	Blüten, Blätter, Früchte
Du bewahrst mich ...	getrocknet, kühl und lichtgeschützt

So erkennst du mich: Meine Blüten werden ca. 5 cm groß. Sie sind radiärsymmetrisch mit fünf freien, in der Knospenanlage gedrehten Kronblättern. Sie sind rosaviolett mit etwas dunkleren Längsnerven, verkehrt eiförmig und deutlich ausgerandet. Die violette Farbe erhalten sie vom wasserlöslichen Anthocyan, dem Malvin.

Meine abgerundeten bis kantigen Stängel sind meist bogig aufsteigend und mit rauen Büschelhaaren übersät.

Meine Blätter sitzen wechselständig auf dem Stängel, sind gestielt, handförmig gelappt, d.h. fünf- bis siebenlappig, am Grund eingebuchtet und beidseitig weich behaart. Ihr Rand ist gekerbt bis kerbsäbig.

So verbreite ich mich: Blütenökologisch handelt es sich um vormännliche Scheibenblumen. In der männlichen Blühphase überdecken dichtgedrängt, die sich nach oben glockenförmig ausbreitenden Staubbeutel völlig die Griffeläste. Diese sind noch in einem unreifen Zustand und in der Staubblatttröhre eingeschlossen. Nach Entleerung des Pollens tritt die weibliche Blühphase ein. Die Staubfäden krümmen sich nach unten, die reifen, roten Griffeläste sind nun für die Bestäuber, d.h. Hummeln, Bienen, Schwebfliegen, etc. zugänglich.

Nach der Blüte stirbt der Stängel meist nicht ganz bis zur Wurzel ab sondern bildet in den Achseln der untersten Blätter überwinternde Blattknospen, aus denen ich im folgenden Jahr wieder austreibe.

Bevor ich meine Früchte bilde, werfe ich die Kronblätter und den Außenkelch ab. Die fünf Kelchblätter hingegen verlängern sich und umhüllen schließlich zur Gänze die reife Frucht.

Meine Frucht ist eine kahle, scheibenförmige Spaltfrucht, sie zerfällt nach der Ausreifung in mehrere Teile. In der Mitte ist sie etwas vertieft, mit gleichmäßigen Linien ringsum, was mir eben den Namen Käsepappel verliehen hat.

Die Ausbreitung dieser Teilfrüchte erfolgt erst durch Regenwetter. Dabei quellen die Kelche aufgrund des Wassers auf und lassen die Frucht frei. Durch die Kraft der Regentropfen werden die Früchte gespalten.

Aufgrund der schleimig-klebrigen Konsistenz können sie auch an Tieren kleben bleiben und so fortgetragen werden.

So helfe ich dir ...

Die Schleimstoffe (5-12%) in meinen Blättern, setzen sich aus Zuckermolekülen wie Galactose, Glucose und Glucuronsäure zusammen. Die Blüten haben fast den gleichen Schleimstoffgehalt in ähnlicher Zusammensetzung.

Innerlich angewandt, haben sie einen einhüllenden Effekt auf entzündete Schleimhäute im Mund- und Rachenraum sowie im Magen-Darm-Trakt und lindern so lokale Reizungen.

Hierfür setzt du einen Kaltauszug an, da die Schleimstoffe keine Hitze vertragen!

Pro Tasse nimmst du 2 TL meiner getrockneten Blätter, bzw. 8 TL für einen Liter, übergießt sie mit kaltem Wasser, deckst sie zu und lässt sie, am besten über Nacht, 8 bis 12 Stunden, ziehen. Danach seihst du den Tee ab und erwärmst ihn vorsichtig auf Trinktemperatur. Die Tagesration kannst du in einer Thermoskanne aufbewahren. Du trinkst mich in kleinen Schlucken über den Tag verteilt.

Solltest du mich aber dringend benötigen, dann setze die Blätter mit lauwarmem Wasser an und lass mich fünf Stunden zugedeckt ziehen.

Du kannst meine noch grünen, unreifen Früchte auch als Brei ansetzen, er ist leicht süßlich, sättigt und lindernd zugleich deine Magen-Darm-Beschwerden. Er ist deshalb auch für kleine Kinder zu empfehlen.

Äußerlich kannst du diesen Brei, oder einen Brei aus den Blättern und Blüten für Umschläge bei offenen, eitrigen Wunden verwenden.

Den Tee hingegen verwendest du für Bäder, Spülungen und Waschungen.

Zur Herstellung einer Salbe bei Hautproblemen setzt du einfach eine Tinktur mit 38%igem Korn an. Dafür befüllst du zu $\frac{3}{4}$ ein Marmeladeglas mit meinem Kraut und übergießt es mit dem Korn bis alle Teile gut bedeckt sind. Das Glas stellst du für drei bis vier Wochen an einen hellen Ort; täglich einmal schütteln, um die Wirkstoffe besser herauszulösen.

Wenn du weder krank bist, noch eine Verletzung hast, dann kannst du mich auch in der Küche verwenden. Meine Blätter können roh oder gegart gegessen werden. Sie sind zwar leicht schleimig, aber sehr mild im

Geschmack. In Suppen kannst du sie zum Eindicken verwenden. Die jungen Blätter kannst du in Salate mischen und die grünen, unreifen Samen als Deko obendrauf, bzw. roh als Knabbersnack verwenden, sie schmecken nussig. Die Blüten kannst du ebenfalls roh essen oder in Salaten als essbaren Dekofarbtupfer nutzen. Sie haben einen leicht süßlichen, äußerst milden Geschmack.

Meine Blätter und Blüten kannst du natürlich auch jederzeit als Tee zubereiten.

So helfe ich den Tieren:

Für Waschungen und Spülungen bei offenen Wunden stellst du ebenfalls einen Kaltauszug meiner Blätter her, und für die Umschläge einen dicken Brei.

Hast du ein Tier, das gerne Tee trinkt, so stelle ihm anstelle des Wassers eine Schale mit Tee hin.

Weichst du das Trockenfutter damit ein, wird es bekömmlicher und leichter verdaulich.

2 TL* der getrockneten Blätter und Blüten kannst du natürlich auch unter das Futter mischen.

So ist's überliefert:

Meinen Namen Käsepappel, Kaaspåppi, erhielt ich von der Form meiner Früchte, die an kleine Käselaike erinnern, und dem Wort Papp, was so viel wie Brei bedeutet.

Bereits vor 5000 Jahren war ich bei den Chinesen hoch geschätzt.

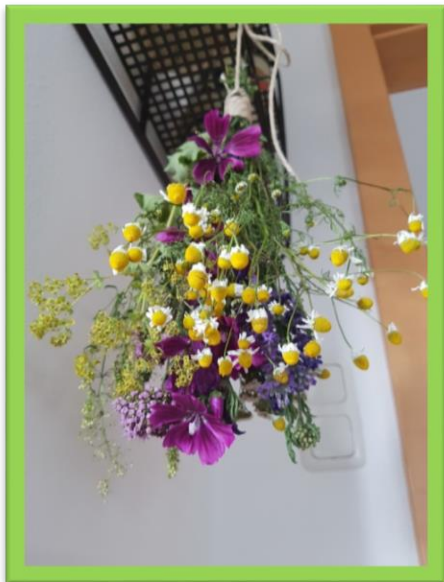
Bei den Griechen war ich ein beliebtes Gemüse, deshalb wurde ich auch auf Gräbern gepflanzt, um den Toten als Speise in der Unterwelt zu dienen. Sie nutzten mich ebenfalls als Aphrodisiakum; und dem Gott Apollon wurde ich als Opfergabe dargeboten, denn dieser war unter anderem auch der Gott der Heilkunst.

In der Bibel steht geschrieben, dass Moses einem Fieberkranken Malventee verabreicht.

Im 1. Jahrhundert n.Ch. werde ich von Plinius erwähnt sowie von Dioskurides, die mich bei Augenentzündung, Problemen der Eingeweide und der Blase sowie zur Erweichung der Gebärmutter anwandten; ebenso zur Linderung von Brandwunden.

Im Mittelalter gehörte ich zu den wichtigsten Kräutern. Auch Paracelsus und Hildegard von Bingen nutzten meine reizlindernden Eigenschaften.

Auch im Kräuterbuschen, der am 15. August gesegnet wird, werde ich miteingebunden.





- Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Rotklee

Lat. Name *Trifolium pratense*

Familie der Schmetterlingsblüten -
Fabaceae

Ich bin bekannt als ...	Wiesenklee, Hummelklee
Ich bin ...	einjährig
Ich werde ...	40 cm
Ich blühe ...	den ganzen Sommer
Ich lebe ...	an sonnigen Plätzen auf jedem Boden
Ich vermehre mich ...	durch Samen und unterirdische Ausläufer
Ich enthalte ...	pflanzliche Hormone, Asparagin, Flavonoide, Salicylate, Cumarine, Glykoside, Mineralstoffe, Vitamine
Ich wirke ...	krampflösend, harntreibend, immunstärkend, entzündungshemmend, hormonell
Ich helfe bei ...	Frauenbeschwerden aller Art
Du sammelst mich ...	während der Blütezeit den ganzen Sommer lang
Du verwendest ...	Blütenköpfe, Blätter
Du bewahrst mich ...	getrocknet in einem Glas, Papier- oder Stoffsäckchen
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat im Frühling

So erkennst du mich: Ich bin eine einjährige, ausdauernde krautige Pflanze und werde bis zu 40 cm hoch. Mein aufrechter Stängel ist kahl bis dicht angedrückt behaart. Meine dreiteilig gefingerten Laubblätter sind gestielt, wechselständig angeordnet und zur Mitte hin mit einem hellen Fleck. Ihr Rand ist glatt.

Meine roten, kugeligen Blütenstände, die einen Durchmesser von 2 cm erreichen, werden von vielen einzelnen, zwittrigen Schmetterlingsblüten geformt.

So verbreite ich mich: Wie du sicher schon oft beobachten konntest, werden meine Blüten von unzähligen Hummeln und Schmetterlingen besucht. Dank ihrer langen Rüssel können sie den tiefliegenden Nektar in meinen langen, engen Blütenröhren erreichen und helfen mir somit bei der Bestäubung. Der Rüssel der Bienen ist zu kurz, sie können deshalb ausschließlich die Pollen sammeln.

Von August bis Oktober reifen meine 4 mm langen Hülsenfrüchte mit ein bis zwei Samen heran. Die reifen Früchte springen auf und streuen die Samen aus. Außerdem werden sie von Insekten, Regenwürmern oder grasfressenden Tieren verbreitet.

Meine Samen sind 14 Jahre lang keimfähig.

Ich bin ein Tiefwurzler und kann mich auch vegetativ über Ausläufer verbreiten.

So helfe ich dir:

Wenn sich dein Körper bereits in der zweiten Phase der Wechseljahre befindet, der Menopause, dann kann ich aufgrund meiner östrogenen Wirkung klimakterische Beschwerden mildern. Meine vier Isoflavonoide, das sind Biochanin, Daidezin, Genistein und Formononetin, sind hierfür verantwortlich.

Um diese Phytoöstrogene für dich nutzen zu können, fügst du mich am besten während der Sommermonate in deinen täglichen Speiseplan ein. Du kannst meine Blüten und jungen Blätter unter Salaten mischen oder Brotaufstrichen, Eierspeisen, Suppen und Gemüsen hinzufügen.

Im Winter nutzt du am besten meine getrockneten Blüten und Blätter und gießt dir einen Tee auf. Damit sich eine anhaltende Wirkung einstellt, solltest du diesen mindestens drei Wochen lang täglich – aber höchstens drei Tassen – trinken.

Für den Tee brauchst du 5 getrocknete Blüten, die du mit kochendem Wasser aufgießt, 10 Minuten ziehen lässt und dann abseihst.

Dieser Tee regt dann deinen Stoffwechsel an, wirkt blutreinigend, entzündungshemmend, stärkt dadurch das Immunsystem zur kalten Jahreszeit und wirkt sich während der Hormonumstellung zusätzlich positiv auf Haut, Haare und Nägel aus.

Außerdem wirke ich trockener Scheidenhaut und Scheidentrockenheit, zu der der weibliche Unterlaib in dieser Zeit neigt, entgegen.

Bei trockener Scheidenhaut (Craurosis vulvae), die leicht einreißt und so ein unangenehmes Brennen verursacht, stellst du am besten einen Ölauszug her, den du dann, pur oder zu einer Salbe und Creme weiterverarbeitet, verwenden kannst.

Zusätzlich kannst du auch eine Tinktur herstellen, die du entweder innerlich oder ebenfalls für die Salbenherstellung, für Umschläge und als Badezusatz verwenden kannst.

Für eine Rotkleesalbe benötigst du 10 ml deiner Rotkleetinktur, 70 ml deines Rotkleeöls und 30 g Bienenwachs. Du erwärmst das Rotkleeöl, schmilzt darin das Bienenwachs, fügst die leicht erwärmte Tinktur hinzu, rührst das ganze bis es kalt ist und füllst es in einen Salbentiegel.

Bei zusätzlicher Scheidentrockenheit kannst du dir ganz einfach Vaginalkugeln herstellen.

Hierfür brauchst du 40 g Kakaobutter, 20 g Sheabutter, 10 ml Rotkleetinktur und 10 Tropfen Weihrauchöl

Die beiden Buttersorten schmelzen, danach die Tinktur einrühren, zuletzt das Weihrauchöl. So lange rühren, bis die Masse kalt ist. Kugeln von ca. 2 gr formen. Diese sind im Kühlschrank ca. 3 Monat haltbar.

Du kannst ein bis zwei Kugeln täglich verwenden. Beim Geschlechtsverkehr kann es hilfreich sein, davor eine Kugel einzuführen um die Gleitfähigkeit zu verbessern, und so Reizungen an der trockenen Haut vorzubeugen.

Bei Weißfluss hilft ein Sitzbad mit einem Absud aus Rotkleeblüten.

Du kannst dir aber auch eine zart schmelzende Gesichtscreme herstellen, denn die enthaltenen Phytoöstrogene sorgen für eine wunderbar glatte,

geschmeidige Haut. Die Hormone sorgen dafür, dass die Hautzellen das Wasser besser einlagern können.

Achtung! Auch wenn ich zur Vorbeugung gegen verschiedene Krebsarten hilfreich sein kann, verwende mich **keinesfalls** bei einem bereits **bestehenden östrogenabhängigen Brustkrebs oder Tumor**, da dieser in seinem Wachstum gefördert wird! Dies gilt auch bei **bestehender Endometriose**, da ich das Gebärmutter Schleimhautwachstum fördere! **Schwangere** sollten aufgrund der blutgerinnungshemmenden Wirkung keinen Rotklee einnehmen.

So helfe ich den Tieren:

Für deine Tiere bin ich während der Sommermonate als Frischkrautzugabe im täglichen Futter unentbehrlich.

So kannst du uns dank des hohen Vitamin- und Mineralgehalts zur Immunstärkung auf die kältere Jahreszeit vorbereiten.

Die enthaltenen Isoflavonoide haben auch bei deinem Tier eine zellschützende Wirkung, sie helfen bei der Vorbeugung gegen, Krebserkrankungen und altersbedingten Knochenabbau.

Auch bei leichten Durchfällen kannst du mein Kraut verwenden. Am besten im Wassernapf als Teezubereitung hinstellen. Dank meines süßlichen Geschmacks bin ich bei den Vierbeinern sehr beliebt.

Für die innerliche Anwendung* fügst du während der Sommermonate dem Futter 1-mal täglich 1 TL bei. In den Wintermonaten nimmst du 1 TL vom getrockneten Kraut.

Achtung! Auch bei den Tieren gilt: Kein Rotklee während der Schwangerschaft, sowie bei östrogenabhängigem Krebs oder Tumor.

So ist's überliefert:

Findest du einen vierblättrigen Klee, so verheißt das Glück und Hellsichtigkeit. Ein fünfblättriger Klee soll Unglück bringen, ein siebenblättriger gar den Tod.



* Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Schafgarbe

Lat. Name *Achillea millefolium*

Familie der Korbblütengewächse -
Asteraceae

Ich bin bekannt als ...	Bauchwehkraut, Frauendank, Gotteshand
Ich bin ...	mehrfährig, Staude
Ich werde ...	20 bis 120 cm
Ich blühe ...	Juni bis Oktober
Ich lebe ...	auf nährstoffreichen Wiesen, Äckern, Weiden und Halbtrockenrasen
Ich vermehre mich ...	über Samen und Ausläufer
Ich enthalte ...	Chamazulen, Asparagin, Salicylsäure, Eukalyptol, Kampfer, Bitter- und Gerbstoffe, Kalium, Magnesium
Ich wirke ...	blutreinigend, blutstillend, krampflösend, menstruationsregelnd, antimikrobiell, verdauungsfördernd, schmerzstillend
Ich helfe bei ...	Frauenbeschwerden aller Art, Verdauungsbeschwerden, Kopfschmerzen, Hautproblemen, Gelenksbeschwerden
Du sammelst mich ...	Juni bis September
Du verwendest ...	das ganze, zarte Kraut der oberen Hälfte der Pflanze
Du bewahrst mich ...	getrocknet in Stoff- oder Papiersäckchen
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat im Frühling und Herbst

So erkennst du mich: Ich bin eine ausdauernde, krautige Pflanze und werde bis zu 120 cm hoch.

Meine Wurzel ist flach und bildet bis zu 50 cm lange Ausläufer.

Meine lanzettlich geformten Laubblätter sind zwei- bis dreifach fiederspaltig, haben über 15 Fiederpaare und sind wechselständig am Stängel angebracht. Die unteren Blätter sind gestielt, die oberen sitzen am Stängel.

Meine Blütenstände wachsen in dichten Scheindolden mit 4-10 mm großen Blütenkörbchen. Sie bestehen aus 4 bis 6 weißen Zungenblüten außen und gelblichen Röhrenblüten innen. Meine Zungenblüten können sich aber bei viel Sonnenschein auch rosa färben, was zugleich, wie beim Gänseblümchen, die verstärkte Heilwirkung meiner Inhaltsstoffe aufzeigt.

Verwechseln könntest du mich mit der Wilden Möhre, sie hat jedoch eine schwarze Scheinblüte zum Anlocken von Insekten in der Mitte der Dolde sitzen.

So verbreite ich mich: Bestäubt werde ich durch Insekten. Ich vermehre mich entweder über Samen, die durch den Wind und von Ameisen vertragen werden, oder über Ausläufer.

So helfe ich dir:

Ich bin das Frauenkraut schlechthin und als Allheilmittel mit der Kamille zu vergleichen.

Achtung! Nicht in der Schwangerschaft anwenden.

Am besten eigne ich mich für die Teezubereitung, als Einzeldroge oder in einer Mischung.

Für 1 L Tee nimmst du 8 TL Kraut oder Blüten, übergießt es mit kochendem Wasser und lässt es 10 min. zugedeckt ziehen. Drei Tassen pro Tag sind ausreichend. Den Tee verwendest du bitte nur als Kur, nicht länger als 2 Monate durchgehend, da ich das giftige Thujon enthalte, welches zu einer Nervenschädigung im Gehirn führen, sowie eine Schädigung der Verdauungs- und Fortpflanzungsorgane hervorrufen kann.

Du kannst mich aber auch gerne als Tinktur mit Korn ansetzen. Hierzu füllst du ein Marmeladeglas bis zu $\frac{1}{3}$ mit meinem Kraut und füllst den Rest mit Korn auf. Du lässt das Glas, gut verschlossen, an einem hellen, warmen Ort für zwei bis vier Wochen stehen. Täglich einmal gut schütteln. Danach seihst du die Tinktur ab und füllst sie in ein Braunglas mit Tropfer.

Für alle genannten Leiden kannst du 1-mal täglich 10 bis 15 Tropfen einnehmen.

Dieser Leberwickel helfe ich deiner Leber bei der Entgiftung des Körpers.

Zuerst bereitest du einen Tee mit 2 TL Kraut auf $\frac{1}{2}$ L Wasser zu. Danach tränkst du ein Tuch damit, legst es auf die Leber, ein trockenes Handtuch darüber und eine Wärmflasche darauf. Diesen Wickel lässt du solange wirken, bis er sich kühl anfühlt.

Nicht als Heilmittel sondern zum Genießen, kannst du einen Sirup aus meinen Blüten herstellen. Nimm aber nur die Blüten, da ihn die Blätter und das Kraut bitter werden lassen.

So helfe ich den Tieren:

Innerlich verwendest du mein Kraut, frisch oder getrocknet, als Futterzusatz* oder Tee.

Achtung! Nicht bei trächtigen Tieren anwenden.

Bei weiblichen Tieren, die Beschwerden an den Geschlechtsorganen haben, wie z.B. Ausfluss, mischst du 1-mal täglich 1 TL meines frischen oder getrockneten Krautes ins Futter, oder lauwarm im Wassernapf als Tee.

Ebenso angewendet, lindere ich schmerzende Hämorrhoiden, z.B. entstanden nach einer schweren Geburt. Diese können sich durch die Einnahme abschwellen.

Für die äußerliche Anwendung setzt du am besten ein Ölmazerat und eine Tinktur an. **Tinkturen** – allgemein, auch innerlich – **nur** in verdünnter Form 1:10 anwenden und an Stellen, wo sich das Tier nicht ablecken kann. Ansonsten eine Halskrause verwenden! Diese kannst du auch zur weiteren Verarbeitung in Salben oder Cremes verwenden.

Hast du bereits ein Ölmazerat angesetzt, so kannst du auch dieses pur anwenden, z.B. auf im Winter durch gesalzene Straßen verursachte Schürfwunden. Auch bei Ekzemen wirke ich Juckreiz lindernd und wundheilend.

Du kannst das Mazerat in einer Salbe verwenden. Hier helfe ich deinem Tier bei eiternden Wunden sowie wunden Zitzen beim säugenden Tier.

So ist's überliefert:

Ihren Namen erhielt die Schafgarbe vom griechischen Helden Achilles, der im Krieg verwundete Soldaten mit Schafgarbe gesund pflegte. Tatsächlich wurde die Pflanze bereits im Altertum verwendet, um z. B. Wunden zu heilen oder Blutungen zu stillen. Auch die Indianer in Amerika und die Menschen in China nutzen (bzw. nutzten) schon seit tausenden von Jahren die Kraft der Schafgarbe.

Im Kräuterbuschen eingebunden soll ich vor bösem Zauber schützen!



- Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Spitzwegerich

Lat. Name *Plantago lanceolata*

Familie der Wegerichgewächse - Plantaginaceae

Ich bin bekannt als ...	Heilwegerich, Lungenblattl
Ich bin ...	mehrfährig
Ich werde ...	10 bis 50 cm
Ich blühe ...	Mai bis September
Ich lebe ...	auf Fettwiesen, Weiden, Wegrändern, Äckern
Ich vermehre mich ...	über Samen und Wurzelsprosse
Ich enthalte ...	Schleimstoffe, Gerbstoffe, Bitterstoffe, Flavonoide, Kieselsäure, Vitamin C, Zink, Aucubin (antibiotisches Glykosid)
Ich wirke ...	schleimlösend, blutreinigend, hustenlindern, harntreibend, zusammenziehend, antibiotisch
Ich helfe bei ...	Atemwegserkrankungen, Reizhusten; Wunden
Du sammelst mich ...	Mai bis September, die besten Heilmittel entstehen aus den um den 15. August gesammelten Blättern und Wurzeln
Du verwendest ...	Knospen, junge Blätter, Wurzeln
Du bewahrst mich ...	als Sirup oder Tinktur
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat im Frühjahr

So erkennst du mich: Meine ausdauernde, tiefe Wurzel, treibt schon im zeitigen Frühjahr, in einer Grundrosette angelegte lange, spitze Blätter aus. Sie werden bis zu 20 cm lang und 2 cm breit. In den Blättern verlaufen fünf Blattadern.

Meine ersten unscheinbaren, vorweiblichen, zwittrigen Blüten erscheinen im Mai. Auf einem langen, kantigen, aufrechten und unverzweigten Stängel steht ein dichter, walzenförmiger, ährenförmiger Blütenstand. Aus dieser Blütenähre entwickeln sich später Früchte mit Kapseln, die jeweils zwei Samen enthalten.

So verbreite ich mich: Die Bestäubung erfolgt in erster Linie über den Wind, jedoch ist eine Bestäubung auch durch pollensuchende Insekten möglich. Die Samen quellen bei Regen auf und werden klebrig. Dadurch bleiben sie an Tieren, Schuhen oder Rädern haften und werden so verbreitet. Die vegetative Vermehrung erfolgt jedoch durch Wurzelsprosse.

So helfe ich dir: Ich bin ein wichtiges Hustenmittel aber zugleich auch ein hervorragender Wundheiler.

Wenn du einmal dringend einen Hustensaft brauchst, dann machst du einen schnellen, einfachen Hustensaft.

Aber **Achtung!** Ich enthalte viele wichtige Schleimstoffe, die du nicht überhitzen darfst, da sie ansonsten ihre Heilwirkung verlieren.

Für einen Hustentee, nimmst du 2 TL getrocknete Blätter, übergießt sie mit warmem Wasser und erhitzt sie bis maximal 68°C. Danach lässt du den Tee noch 5 min. zugedeckt ziehen. DU trinkst davon 3-mal täglich eine frisch zubereitete Tasse. Am besten süßt du mich mit 1 TL Spitzwegerichsirup.

Du nimmst eine Handvoll Blätter, etwas Wasser und pürierst das Ganze. Danach erwärmst du diese Mischung, bis maximal 68°C, gibst viel Honig dazu und füllst den „Sirup“ in ein Braunglasfläschchen.

Drei Mal täglich oder bei Bedarf 1 EL einnehmen.

Im Kühlschrank aufbewahrt hält sich dieser Hustensaft ca. zwei Wochen.

Hast du jedoch Zeit und möchtest einen Hustensaft für den Winter herstellen dann brauchst du frische, grob geschnittene Spitzwegerichblätter und Waldhonig. Dieser ist halbflüssig und hat eine starke antibiotische und zusätzlich hustenlindernde Eigenschaft. Die geschnittenen Blätter walkst du gut mit dem Nudelwalker durch um die Zellsaftdrüsen aufzubrechen. Du beginnst mit einer Lage Blätter, bedeckst sie mit Honig, füllst wieder eine Schicht Blätter ins Glas und wiederholst den Vorgang bis das Glas voll ist. Die letzte Lage muss Honig sein. Nun verschließt du das Gefäß gut und gräbst es 50 cm tief im Garten ein. Nach zwei bis drei Monaten gräbst du es wieder aus. Der Hustensirup ist nun fertig. Den Ansatz solltest du also spätestens im August herstellen, sonst könnte die Erde beim Ausgraben bereits gefroren sein 😊

Du kannst das Glas aber auch an einer kühlen, dunklen Stelle im Keller aufbewahren. Auch hier ist er nach spätestens drei Monaten fertig.

Eine weitere Variante für den Keller kannst du mit Vollrohrzucker herstellen. Du nimmst wiederum ein großes Einweckglas, schichtest wie oben beschrieben die Blätter und anstelle des Honigs nimmst du den Vollrohrzucker. Dieses Glas stellst du dann an eine kühle, dunkle Stelle im Keller. Nach zwei bis drei Monaten hat sich dann der Zucker aufgelöst und der Hustensaft ist fertig.

Und wenn du dich einmal in der freien Natur verletzt und weder Pflaster noch Desinfektionsmittel dabei hast, dann zerkaue einfach ein paar Blätter, streiche die Wunde damit ein und decke sie mit einem ganzen Blatt ab. Falls mein Blatt zu schmal dafür ist, halte einfach Ausschau nach meinem Bruder, dem Breitwegerich, und nimm eines seiner Blätter.

Bist du gesund und brauchst mich nicht als Heilmittel, dann kannst du gerne meine Blütenstände essen.

Für ein Nudelgericht in Olivenöl angeschwitzt, mit Salz, Pfeffer und Chili gewürzt, schmecken sie köstlich nach Pilzen.

So helfe ich den Tieren:

Innerlich kannst du mich als Futterzusatz, Tee oder Saft verabreichen.

Gerade bei chronischen Erkrankungen der Luftwege bin ich als Zusatz im täglichen Futter perfekt.

Ins Futter* mischst du am besten 1-mal täglich 2 Messerspitzen Pulver. Das Pulver stellst du am einfachsten aus getrockneten Blättern in einer elektrischen Kaffeemühle her und bewahrst es in einem kleinen Marmeladeglas, gut verschlossen und vor Feuchtigkeit geschützt, auf.

Hast du bereits einen Hustensirup für dich angesetzt, so kannst du davon gerne 2- bis 3-mal täglich 1TL ins Futter mischen. Keine Angst wegen dem Honig, die Tiere bekommen in dieser Dosierung weder schlechte Zähne noch Magenschmerzen.

Für die äußerliche Verwendung bei Wunden, Furunkeln, Insektenstichen oder Viren und Bakterien im Maul- und Rachenraum, setzt du am besten einen lauwarmen Tee an.

Da meine Blätter nicht gekocht werden sollen, bereitest du bitte einen sogenannten Kaltauszug zu. Nimm frische oder getrocknete Blätter, übergieße sie mit kaltem Wasser und lass das ganze ca. 8 bis 12 Stunden zugedeckt ziehen. Benötigst du den Auszug dringend, dann nimm lauwarmes Wasser zum Aufgießen und lass den Tee mindestens 5 Stunden zugedeckt ziehen.

Du verwendest diesen für lauwarme Spülungen und Waschungen.

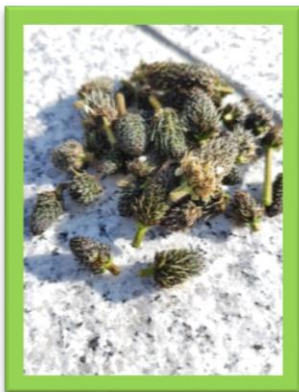
Für Umschläge bei Wunden empfehle ich einen Brei aus frischen, zerquetschten Blättern. Auch bei aufgeschürften, offenen Zehenballen beschleunigt ein Umschlag aus Brei die Heilung.

So ist's überliefert:

Der altdeutsche Name „Wegerich“ bedeutet so viel wie „Wegelagerer“ oder „Wegbeherrscher“.

Als Blutreinigungsmittel sollte man am 1. Mai ein Blatt essen, am 2. Mai zwei Blätter usw. bis zum 15. Mai, dann wieder rückwärts, bis man am 30. Mai wieder bei einem Blatt angelangt war.

Die Indianer nennen den Wegerich „Fuß des weißen Mannes“, weil er überall dort auftauchte, wo sich der Weiße aufhielt.



- Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.



Stinkender Storchenschnabel

Lat. Name *Geranium robertianum*

Familie der Storchenschnabelgewächse
- Geraniaceae

Ich bin bekannt als ...	Ruprechtskraut, Gottesgnadenkraut, Wanzenkraut
Ich bin ...	einjährig
Ich werde ...	20 bis 50 cm
Ich blühe ...	Mai bis Oktober
Ich lebe ...	auf nährstoffreichen Böden, Waldrändern, Hecken, Felsen, Mauern, steinigen Plätzen
Ich vermehre mich ...	über Samen
Ich enthalte ...	Gerbstoffe, ätherische Öle, Bitterstoff Geraniin
Ich wirke ...	blutreinigend, blutzuckersenkend, stopfend, wundheilend, hormonsteigernd
Ich helfe bei ...	Durchfall, chronische Darmentzündungen; wunder Haut; Schockzustände; Stoffwechselbeschwerden; Mund- und Rachenentzündungen; Ohrenschmerzen
Du sammelst mich ...	Mai bis Oktober
Du verwendest ...	das ganze blühende Kraut
Du bewahrst mich ...	getrocknet in Gläsern oder Kartons
Du vermehrst mich ...	durch Aussaat im Frühling

So erkennst du mich: Ich bin eine einjährige, krautige Pflanze und wachse meist wild als „Unkraut“.

Meine rosavioletten Blüten, ca. 2 cm groß, haben je fünf Blütenblätter mit zwei dunkleren Linien in der Mitte.

Meine reich verzweigten Stängel sind rund und weich behaart. An sonnigen Standorten verfärben sie sich rot.

Meine Blätter sind ebenfalls weich behaart und an sonnigen Standorten rot überlaufen. Sie sind dreieckig, drei- bis fünfteilig gelappt und abschnittsweise fiederspaltig.

Von meinen, wie spitze Schnäbel aussehenden, Fruchtknoten erhielt ich auch meinen Namen.

Auch an meinem starken Geruch kannst du mich erkennen, indem du meine Blätter zerreibst. Aber Achtung, mein ätherisches Öl kann starke Hautverfärbungen verursachen, die bis zu vier Monate sichtbar sind.

So verbreite ich mich: Meine Blüten sind meist vormännliche „Kleine Trichterblumen“, die vor allem von Bienen bestäubt werden; aber auch die Selbstbestäubung ist erfolgreich, indem bei fehlendem Sonnenschein die Blüten durch Krümmung des Blütenstiels nach unten gebogen werden.

Meine Früchte sind Spaltfrüchte und bestehen aus fünf Teilen. Sind diese reif und ausgetrocknet, dann lösen sich die einzelnen Nüsschen plötzlich ab und werden bis zu 6 m weit fortgeschleudert. Da meine Früchte aber auch Härchen haben, kann ich an Tieren haften bleiben und so verbreitet werden.

So helfe ich dir:

Bei hormonellen Störungen die mit Stoffwechselbeschwerden einhergehen, wie z.B. in den Wechseljahren oder der Pubertät, bin ich als Tee oder Tinktur (nur für Erwachsenen!) sehr hilfreich.

Für die Teezubereitung bei Stoffwechselstörungen nimmst du 2 TL des getrockneten Krauts, übergießt es mit einem Liter heißem Wasser und lässt es höchstens 5 min. ziehen. Eine zweiwöchige Kur tut dir sicher gut; nicht über längeren Zeitraum anwenden

Hast du jedoch Durchfall oder eine Magen-Darm-Entzündung, dann lässt du den Tee bitte 10 bis 15 min. ziehen. Schluckweise warm über den Tag verteilt trinken.

Bei Mund- und Rachenentzündungen kannst du meinen Tee, mit ein paar Tropfen Tinktur, zum Gurgeln verwenden.

Bei Hautentzündungen und offenen Wunden kannst du den Tee für einen Umschlag verwenden.

Für die Tinktur befüllst du ein Marmeladeglas zu $\frac{2}{3}$ mit meinem Kraut und Wurzeln, übergießt es mit 60% Alkohol (wegen der Wurzeln!) und lässt es zwei Wochen an einem hellen Ort stehen. Täglich einmal schütteln. Danach seihst du mich ab und füllst mich in ein Braunglasfläschchen mit Pipette oder Tropfer.

Die Tinktur kannst du als akute Hilfe, als sogenannte Notfalltropfen, bei traumatischen Erlebnissen mit Schockzuständen verwenden; aber auch bei psychisch bedingter Unruhe.

Bei nervösem Magen, kannst du zur Beruhigung einen Wein von meinem Kraut ansetzen und diesen dann gläschenweise trinken. Er hilft auch gegen Sommerdurchfälle.

Für den Ansatz befüllst du ein 1 L Glas- oder Keramikgefäß zur Hälfte mit frischem, geschnittenem Kraut. Dieses übergießt du mit Rotwein und füllst das Gefäß bis obenhin an. Den Ansatz lässt du nun zwei verschlossen ziehen, danach filterst du ihn ab und füllst ihn in eine Flasche. Kühl lagern.

Hast du einmal Ohrenschmerzen, dann pflück ein frisches Blatt, rolle es zusammen und stecke es ins Ohr. Meine ziehende Eigenschaft kommt dir hier zugute. Sie zieht sozusagen die Entzündung aus dem Ohr heraus.

So helfe ich den Tieren:

Für die innerliche Anwendung, als Futterzusatz*, mischst du bei Harnwegsentzündungen, aber auch bei Nierensteinen, 1-mal täglich einen Teelöffel meines Krautes unter das Futter.

Außerdem soll ich als Futterzusatz bei der innerlichen Parasitenabwehr, z.B. Würmer, helfen.

Für die äußerliche Anwendung setzt du einen Ölauszug an oder nimmst eine Tinktur mit Wasser verdünnt und verwendest diese zur Parasitenabwehr. Du

träufelst einfach ein paar Tropfen in meinen Nacken oder verreibst das Öl in deinen Händen und verteilst es deiner Katze im Fell.

Außerdem kannst du mein getrocknetes Kraut, gemischt mit Lavendel, Rosmarin, Thymian und Salbei, in einem Stoffsäckchen unter meinen Schlafpolster legen.

So ist's überliefert:

Mein Name Ruprechtskraut verweist auf den heiligen Ruprecht, den ersten Bischof und Landesheiligen von Salzburg. Er soll meine Verwendung als Heilkraut gelehrt haben.

Meinen Namen Gottesgnadenkraut hat seinen Ursprung im Mittelalter. Die Ärzte lobten mich über alles, und ich wurde bei vielen Krankheiten eingesetzt. Gegen grauen Star gab man frisches Kraut in ein Stoffsäckchen, band es um meinen Nacken und wartete bis es vertrocknet war.

Unfruchtbaren Frauen hängte man Wurzeln um den Hals.

Bei Zahn- und Ohrenschmerzen legte man zusammengerollte Blätter ins Ohr.

Ableger sollte man im Sternzeichen der Jungfrau setzen, damit sie gut wurzeln und wachsen konnten.



❁ Die Mengenangaben beziehen sich auf die erwachsene Katze mit einem Gewicht bis 4 kg. Weitere Mengenangaben findest du auf der „Dosierungstabelle von Einzelkräutern und Mischungen für Tiere“.

Alle Angaben dienen lediglich der Information, wie ich sie auch in meinen Heilkräuterworkshops weitergebe. Sie wurden mit bestem Wissen und Gewissen zusammengetragen.

Für etwaige Schäden, welcher Art auch immer, die sich direkt oder indirekt durch den Gebrauch, die Anwendung und Verwendung der vorgestellten Heilkräuter ergeben, übernehme ich keinerlei Haftung.

Sie ersetzen weder den Besuch beim Tierarzt, Hausarzt oder Therapeuten, noch deren Diagnosen, Behandlungen und Therapien.

Quellen:

Wikipedia

Siegrid Hirsch, Felix Grünberger, Die Kräuter in meinem Garten, Freya Verlag GmbH, 2016

Friedrich Kaindlstorfer, Traditionelle Räuchermedizin – Die Heilkraft der heimischen Kräuter & Harze, Kneipp Verlag Wien, Erscheinungsjahr n.a.

Carolin Quast, Heilkräuter und Heilpflanzen - Therapie für Hunde und Katzen, Natura Med Verlagsgesellschaft mbH, 2008

Petra Pawletko, Heilpflanzen für Tiere, Oertel+Spörer Druck und Medien-GmbH+Co., 2014

Daniela Dettling, Skriptum „Diplomlehrgang Heilkräuterpädagoge“, WIFI, 2017

Margot Spohn, Marianne Golte-Bechtle, Dr. Roland Spohn, Was blüht denn da, 2015

www.heilkraeuter.de

www.kraeuter-verzeichnis.de

Fotos:

Sandra Vendel

Pixabay

Wikipedia